

KIMMIK

2-2016

Die Fachzeitschrift für Kirche mit Kindern

**Arbeitsbereich Kindergottesdienst
im Michaeliskloster Hildesheim
Evangelisches Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers**

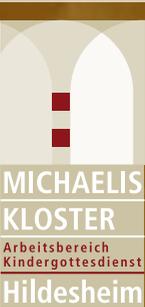
Pastor Dirk Schliephake
Diakon Bernd Hillringhaus
Diakonin Manuela Riester
Dramaturgin Katharina Reinhard

Christine Gauer, Sekretariat

Hinter der Michaeliskirche 3
31134 Hildesheim
Telefon 0 51 21 - 6971-457
Telefax 0 51 21 - 6971-157
www.michaeliskloster.de
kigo@michaeliskloster.de

Bürozeiten:
dienstags von 14.00–16.30 Uhr
mittwochs von 9.00–12.00 und 14.00–16.30 Uhr
donnerstags von 9.00–12.00 Uhr

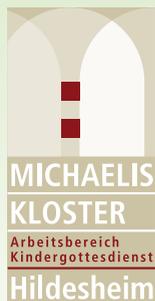
201605



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS

Inhalt

7. Tag des Kindergottesdienstes – Ein Rückblick	2
Berührende Worte mit Lukas 24,49	10
Berührende Begegnungen – Arbeitshilfe zum Motto	12
Liturgie zur Einführung der revidierten Lutherbibel 2017 im Kindergottesdienst	14
Noah und die Tiere – zur Reihe: Menschen in Gottes Schöpfung – Stecktiere	15
Das ewig Licht geht da herein – Mit Liedern der Reformationszeit das Geheimnis von Advent und Weihnachten entdecken – EG 23,4-5	16
Krippenspiel zur Jahreslosung 2016 – Jesaja 66,13	20
Bibelerzählung zur Christnacht 2016 – Zuflucht bei den Hirten	29
Kirche mit Kindern-Keksstempel	34
Collage der Gefühle – zur Reihe: Die Weisen aus dem Morgenland	35
UBUNTU-Kindergottesdienst – Eine Brücke der Kinder	36
Wie bekomme ich meine KiGo-Card? – Die neue KiGo-Card-Mappe	38
Figurenaufstellungen im Kindergottesdienst – Neue Figurensätze	40
Kindergottesdienst-Atelier: Flachdruck	41
KiGo-Kreativ-Koffer-Fortbildungen 2016/17 – Figuren aus Aluminiumfolie	48
Kooperationsspiel – zur Reihe: Aufbrechen und ankommen – Rut und Noomi	50
Kinderakademie Loccum	51
Buch-Tipps	52
Bläserausgabe zu den Liederheften Kirche mit Kindern 1+2	55
Unsere Fortbildungsangebote 2016 / 2017	56
Kindergottesdienst-Sprengelpraxistage 2017 – Fachzeitschrift KIMMIK-Abo	64



Herausgeber: Michaeliskloster Hildesheim Ev. Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Verantwortlich: Arbeitsbereich Kindergottesdienst, Dirk Schliephake (v.i.S.d.P.)
Hausanschrift: Hinter der Michaeliskirche 3, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 - 6971-457, Telefax: 0 51 21 - 6971-157
E-Mail: kigo@michaeliskloster.de
Internet: www.michaeliskloster.de
Grafisches Konzept: Design Studio Lutz Engelhardt, Hildesheim
Gestaltung und Layout: Lutz Engelhardt, Dirk Schliephake
Titelmotiv: Bernd Hillringhaus, Dirk Schliephake
Druck: Leinebergland-Druck, Alfeld, Auflage: 7.000
Ausgabe: September 2016; Artikel-Nr.: 201605

Frischer Schnee

ermöglicht eine digitalfreie Analyse der Kirchgänger/innen



Die Pastorin überprüfte die Kirchenraumtemperatur.



Einer nahm den kürzesten Weg zum Bäcker.



Der Küster und ein hilfsbereiter Nachbar machten den Weg frei.



Die Predigt vor dem Kindergottesdienst um 11.15 Uhr dauerte etwas länger.

nach einer Idee von Dave Walker

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

noch immer sind mir die Eindrücke vom großen 7. Tag des Kindergottesdienstes in Hildesheim präsent.

Berührende Begegnungen:

gesehen und gehört werden, gedrückt und ergriffen werden – inklusive Annahme aller, die gekommen sind.

In jedem Kindergottesdienst und in täglichen Begegnungen können wir die Nähe und Barmherzigkeit Gottes erfahrbar werden lassen.

Für Martin Luther war diese **Erfahrungsdimension des Glaubens** wesentlich: Durch berührende Begegnungen mit anderen Menschen und beim Hören auf Gottes Wort bringt Gottes verändernde Kraft uns in Schwung.

Er vertraute darauf: Gottes Reformation der Welt erlebt seit Jesu Geburt eine transformierende Dynamik: **Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein' neuen Schein.** EG 23,4

Mit dieser Ausgabe unserer **Fachzeitschrift** erhalten Sie Gottesdienst-Materialien und Ideen von Erntedank bis zum Beginn der Passionszeit.

Das Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ startet mit einer kleinen **Einführungsliturgie der neu revidierten Lutherbibel im Kindergottesdienst** und der Reihe: **Mit Liedern der Reformationszeit das Geheimnis von Advent und Weihnachten entdecken.**

Wieder gibt es ein neues **Krippenspiel zur Jahreslosung 2016** und die **Bibelerzählung zur Christnacht** führt uns an die Seite von Flüchtenden.

Im Kindergottesdienst-Atelier stellt Bernd Hillringhaus eine alte Druckmethode vor: **Flachdruck mit Tusche.**

Mit Kindern biblische Geschichten schöpferisch zu vertiefen ist sicher lebensrelevanter, als durch ein Handyprogramm fremdgesteuert Monster zu jagen.

Gott segne und behüte Sie,

Ihr *D. Albig* hde, !

Berührende Begegnungen

Ein Rückblick auf den 7. Tag des Kindergottesdienstes

Am 18. Juni war es so weit: Hunderte Mitarbeitende machten sich auf den Weg nach Hildesheim, um einen Tag voller berührender Begegnungen zu erleben.



Der Posaunenchor der Christuskirche Hildesheim-Moritzberg begrüßte die Ankommenden musikalisch. Dann gab es für alle eine Tasse mit dem KiGo-Logo und fairen Kaffee und Tee satt. Eine große Überraschung bot die **St. Michaeliskirche** selbst:

Aus dem 1000jährigen Gotteshaus haben wir alle Stühle heraus räumen lassen. Fasziniert ließen alle den weiten Kirchenraum auf sich wirken.

Die gemeinsame Eröffnung lud zu **berührenden Begegnungen** ein. Der Posaunenchor mischte sich unter die vielen Menschen. Überall im Raum verteilt standen Bläser/innen und warteten auf Blickkontakt. Sobald sich

Blicke trafen, wurden Töne gespielt bis die Puste ausging. Dann forderten neue Blicke zum neuen Musizieren auf.

Ein **Tanz der Blicke und Töne** entwickelte sich und alle bewegten sich durch diesen berührenden Klangraum hindurch.



Pastor Dirk Schliephake als Beauftragter unserer Landeskirche für den Kindergottesdienst begrüßte herzlich die vielen Mitarbeitenden und lud zu weiteren berührenden Begegnungen ein. Wie fühlt es sich in Kopf und Leib an? **schauen und angesehen werden**



greifen und ergriffen werden **drücken und gedrückt werden**
lehnen und nicht abgelehnt werden

Wie können Kinder und wir Mitarbeitende in unserem Kindergottesdienst diese wichtigen Leiberfahrungen machen?

Nach dieser berührenden Einstimmung starteten **30 Praxis-Werkstätten im Ev. Gymnasium Andreadum.**



Mit Theaterpädagogin Bettina Braun wurden Methoden erprobt, biblische Geschichten körperlich mit den Kindern zu entdecken. Schauspielerin und Regisseurin Maria von Bismarck förderte ihre Werkstatt-Teilnehmenden, biblische Geschichten mit Stimme, Körper und Hingabe zu erzählen.

Mit Diakonin Petra Schimmick wurde Salböl hergestellt und einander gesalbt. Pastorin Ulrike Lenz präsentierte Godly Play. Dabei können eigene Gedanken, Empfindungen und Berührungspunkte spielend in die Geschichten eingebracht werden.



In der Praxis-Werkstatt von Fadenspieler Jörg Zastrow war Fingerfertigkeit gefragt. Biblische Geschichten wurden mit eigenen Fadenspielfiguren erzählt.

Mit Holznasenfiguren und Tonsteinen aus dem Michaeliskloster erkundeten die Teilnehmenden der Praxis-Werkstatt von Diakon Bernd Hillringhaus eine biblische Geschichte. Gemeinsam schufen sie den Raum für

die Geschichte und begaben sich dann mit ihren Figuren tief hinein in den Geschichtenraum. – Berührende Momente in einer ganz besonderen Tischgemeinschaft...

Mit Rhythmus und Spaß ging es beim Bodypercussion zur Sache. Der Schlagzeuger und Musikpädagoge Gunnar Hoppe brachte die Gruppe zum Klatschen, Stampfen, Schnipsen, Grooven. Ganz ohne Hilfsmittel, nur mit dem eigenen Körper wurde hier Musik gemacht.





In der stärkenden Mittagszeit gab es Gelegenheiten zum Austausch draußen in der warmen Sonne. Andere hörten den Bibelerzählerinnen zu oder stöberten in den Arbeitshilfen und Materialien auf dem „Markt“. Manche erkundeten die Kreativstationen und probierten dort

neue Mal-, Zeichen- und Gestaltungstechniken aus. In der Michaeliskirche – nun wieder mit Stühlen – lud das Bläserensemble



POCOPIÜ zum offenen Singen aus der neuen Bläserausgabe unserer Liederhefte Kirche mit Kindern ein

und brachte die Kirche zum Singen und Grooven. Das passt: Blech und Kinder-gottesdienst!



Nach einer weiteren Praxis-Werkstattsrunde am Nachmittag schloss der Fortbildungstag mit einem berührenden **Abendmahlsgottesdienst zu Lukas 24,28-53**. Zahlreiche Referenten und fast das ganze Vorbereitungsteam gestalteten den Gottesdienst mit. **Berührende Begegnungen**



Zu Beginn schon wurde miteinander inklusiv und festlich Abendmahl gefeiert. Kinder und Mitarbeitende reichten einander Brot und Traubensaft und berührten einander mit dem Friedensgruß.





Jesus sprach: „Erinnert euch an meine Worte“ (Lukas 24,44). Plötzlich waren von allen Seiten Jesus-Worte im Raum. Von hinten gerufen, von der Seite ins Ohr geflüstert, als Transparent umhergetragen, als Postkarte zugeworfen, von der Empore gerufen. Inmitten dieser Wortcollage konnten Jesusworte, die für einen selbst lebensrelevant sind, mit eingespielt werden.



In seiner Predigt sagte OLKR Prof. Dr. Grünwaldt berührende Worte zu den Mitarbeitenden: „Ihr seid ein Schatz für unsere Kirche. Ihr seid Zeugen für den Glauben an Jesus Christus. So ein Tag wie heute ist Nahrung für euren Glauben.“

Prof. Dr. Jochen Arnold, der Direktor des Michaelisklosters, dankte dem Team des Arbeitsbereichs für die Planung und in-



haltlich beeindruckende Durchführung: Dieser Kindergottesdiensttag wird lange nachwirken.



Begleitet von Orgel- (LKMD Hans-Joachim Rolf) und Bläsermusik wurde der empfangene Segen untereinander weitergegeben. Mit den Worten „Der HERR spricht: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“ auf einem weißen Segensband. Berührende Erinnerung an Gottes Zusage und an diesen Kindergottesdiensttag.

Erfüllt von all den Eindrücken des Tages machten sich die Kindergottesdienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter auf den Heimweg. Auf ein Wiedersehen in vier Jahren beim 8. Tag des Kindergottesdienstes! *Katharina Reinhard*



Berührende Worte mit Lukas 24,49

Liebe Kindergottesdienst-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Schwestern und Brüder,

„Du bist ein Schatz“, sage ich manchmal zu Freunden, Mitarbeitern oder Leuten in meiner Familie, wenn sie etwas gemacht haben, was mir hilft oder richtig guttut.

Wenn die Leute aus der Tagungsstätte des Michaelisklosters für eine Sitzung besonders leckeren Kuchen oder Obst auf den Tisch gestellt haben, wenn mir meine Frau vor einem Laufwettkampf einen tollen Energieriegel in die Hand drückt oder meine Sekretärin ein besonders schön gelegenes Hotel für eine Dienstreise gebucht hat.

„Du bist ein Schatz“ meint: du hast etwas für mich Wertvolles getan und auch etwas Unerwartetes. Etwas, was mich überrascht. Etwas Besonderes. Und etwas besonders Schönes.

Heute sage ich Euch und Ihnen: Ihr seid ein Schatz! Ihr seid ein Schatz für unsere Kirche, für unsere Kirchenkreise und Gemeinden. Ihr seid ein Schatz vor allem für die Kinder, mit denen und für die Ihr Euren wunderbaren Dienst tut. Und das ist ja nicht wenig, was Ihr tut.

Ich erinnere mich gut an meine Jahre als KiGo-Helfer: die wöchentlichen Vorbereitungen im Team, wer erzählt die Geschichte und wie präsentieren wir sie? Wie setzen wir sie um, was können die Kinder machen? Was singen wir? Wer ist für die Liturgie verantwortlich? Wer fürs Aufbauen und fürs Aufräumen. Jede Woche dieselben Fragen. Nicht immer einfach.

IHR MACHT DAS: Immer seltener wöchentlich, wie ich weiß. Viele monatlich, aber dafür aufwändiger. Mit Essen und Trinken, langen kreativen Einheiten. Viele machen das schon jahrelang, jahrzehntelang.

Ihr seid ein Schatz.

Ein Schatz wird man aber nicht nur aus sich heraus durch das, was man tut. Zum Schatz **wird** man. Zum Schatz wird man **gemacht**.

Lukas erzählt uns, wie das geht. Nur zwei Verse lese ich nochmal:

Jesus sagt: Fangt an in Jerusalem und seid Zeugen dafür (nämlich: dass Jesus lebt). Und siehe, ich will auf euch herabsenden, was mein Vater verheißen hat. Ihr sollt aber in der Stadt bleiben, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.

Was Jesus seinen Jünger gesagt hat, gilt heute uns allen, die nach ihm leben. Wir sind Zeugen Jesu.

Wir sind Zeugen, dass er lebt und dass man seine Lebendigkeit spüren kann.

Manche sind beruflich Zeugen, viel mehr aber ehrenamtlich. Zeugen sind wir alle. Zeugen sind wir nach außen hin dadurch, dass wir **Zeugnis** von Jesus **geben**: Zeugnis davon, wie er uns im Leben hilft, wie er uns trägt, tröstet und ermutigt. Das wollen wir an die Kinder im Kindergottesdienst weitergeben.

Zeugen **werden** wir aber von innen heraus. Dadurch, dass wir selbst **überzeugt** werden und dann **überzeugt** sind. Und diese Überzeugung schafft der Heilige Geist. Wir werden Zeugen durch den Geist.

Ich will auf euch herabsenden, was der Vater verheißen hat. Ihr werdet ausgerüstet mit der Kraft aus der Höhe. So sagt Lukas das.

Jesus sagt das ganz klar und deutlich, ohne Wenn und Aber. Ihr werdet. Und ich spüre immer wieder, dass er sein Versprechen gehalten hat. Ich merke das manchmal bei mir, wenn ich besonders überzeugt bin von etwas und andere überzeugen, mitreißen kann. Wenn meine Predigten Menschen ansprechen, ich sie berühre.

Und Ihr merkt das auch, dass Ihr den Geist habt. Dass Ihr begeistert seid für Jesus und Eure Begeisterung weitergebt – an die anderen im Team und vor allem an die Kinder im Kindergottesdienst. Wenn Ihr in den Vorbereitungen auf einmal eine tolle Idee habt. Und wenn ihr dann beim KiGo selbst in den Augen der Kinder seht, dass sie Euch zuhören, dass sie mitmachen, dass sie bei der Sache sind.

Seid meine Zeugen und Zeuginnen, sagt niemand geringeres als Jesus selbst. Das heißt als erstes: Bleibt Ihr selbst bei der Sache. Pflügt Euren eigenen Glauben. Tut etwas für Euren Glauben. Lasst ihn in die Höhe und Breite wachsen und lasst ihn tiefer und fester werden. – Ich denke, das habt ihr heute getan, den ganzen Tag. So ein Tag wie heute festigt den Glauben und die Berufung.

Und dann geht hin und lebt ihn. Da, wo Ihr Euer Leben lebt. Im täglichen Leben und in Euren Gemeinden. Und gebt ihn weiter. Wie einen Schatz, der dadurch größer wird, dass man ihn teilt.

Denn: Ihr seid ja ein Schatz. Gebt einfach Euch weiter.

Amen

Oberlandeskirchenrat Prof. Dr. Klaus Grünwaldt

Berührende Begegnungen

Arbeitshilfe zum Motto des 7. Kindergottesdiensttages



Eine kompakte Arbeitshilfe mit Team-Übungen zur Wahrnehmung der fünf grundlegenden non-verbale Begegnungsformen mit Kindern im Kindergottesdienst.

Oft berühren uns Blicke anderer Menschen. Wir fühlen uns gut oder auch unbehaglich; dann schauen wir schnell weg. Blicke rufen spürbare Resonanzen hervor in unserem Fühlen und Verhalten.

Wenn wir diese spürenden Begegnungen wertschätzen, können neue Begegnungen entstehen, die Kindern und auch uns gut tun.

Gemeinsam kommen wir neu in Bewegung, wenn wir uns und andere mit unserem Leib spüren und erleben.

Die Leibtherapeuten Dr. Udo Baer und seine Frau Gabriele Frick-Baer entdeckten:

fünf grundlegende Leibbewegungen – die ersten Lebens- und Erlebnis-äußerungen von Säuglingen – haben lebenslang eine wesentliche Bedeutung für spürende Begegnungen zwischen Menschen jeden Alters.

Diese fünf Leibbewegungen sind:

schauen, tönen, greifen, drücken, lehnen

Es geht dabei nicht um menschliche Fähigkeiten, sondern um **Grundqualitäten motorisch-sinnlichen Erlebens in Begegnungen.**

Wenn Menschen sich so begegnen, dass sich ihr Erleben gegenseitig berührt und zwischen ihnen spürbar wirksame Resonanzen entstehen.

Es geht um berührende Erlebnisqualitäten:

schauen und gesehen werden

tönen und gehört werden

greifen und ergriffen werden

drücken und gedrückt werden

lehnen und nicht abgelehnt werden

Kinder erleben in Begegnungen mit Erwachsenen oft Anderes: Sie werden übersehen und nicht gehört, ihre Sehnsucht nach Zuwendung und Nähe läuft ins Leere. Sie erfahren Ablehnung.

Kinder leiden an Begegnungsenttäuschungen und Mangelbefahrungen des Schauens, Tönens, Greifens, Drückens und Lehnens.

Ihre Begegnungsversuche haben oft wenig Wirkungen, sie gehen ins Leere. Ein **Gefühl der Wirkungslosigkeit** kann entstehen.

Manche Kinder verlieren ihre Motivation zu Begegnungen, andere wollen ihre Wirksamkeit aggressiv erzwingen, wieder andere füllen die Leere mit Konsum.

Kinder brauchen Begegnungen, die sie würdigen und einen spürenden Dialog ermöglichen.

Sie brauchen Erfahrungen wirksamer Begegnungen: Ich wurde gesehen, gehört, nicht abgelehnt ...

Eine wichtige Kompetenz als Kindergottesdienst-Mitarbeitende ist es, solche berührenden Begegnungen zu gestalten, zu fördern und das Team immer wieder mit eigenen Erfahrungen dafür zu ermutigen.

Dirk Schliephake

Liturgie zur Einführung

der revidierten Lutherbibel 2017 im Kindergottesdienst

Mit der Einführung der neu revidierten Lutherbibel beginnt am 30./31. Oktober 2017 das Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“.

Die Übersetzung der Bibel durch Martin Luther und seinem Team ist bis heute **sprachlich und theologisch genial**. Den Klang dieser Worte, die lebenslang als Seelenproviand wirken, dürfen wir unseren anvertrauten Kindern nicht vorenthalten.

Besonders die Psalmen geben Kindern eine Sprache für ihre Gefühle.

Mit einer kleinen Liturgie kann die Kindergottesdienst-Lutherbibel – es gibt bei der Deutschen Bibelgesellschaft eine Ausgabe, bei der die Kinder den Umschlag selbst gestalten können – in Gebrauch genommen werden.

Sie sollte dann in **jedem Kindergottesdienst** ab der Psalmlesung oder der Bibelerzählung aufgeschlagen werden und auf einem seidenen Tuch in der Mitte oder auf dem Altar sichtbar liegen.

Nach dem Segen wird die Bibel wieder geschlossen.

Liturgie zur Einführung

Ein Kind / eine Mitarbeiterin zieht singend mit der neuen Lutherbibel ein:
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.

LH 217

Alle antworten singend:

Dein Wort ist unsres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserm Weg.

Dann werden aus allen Teilen der Bibel Worte von verschiedenen Personen gelesen:

Tora 1. Mose 12,1-3

Propheten Neviim Jesaja 43,1-2

Schriften Ketuvim Psalm 23

Evangelien Markus 10,13-16

Briefen Römer 8,38-39

Lied Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht LH 83

Dirk Schliephake

Noah und die Tiere

zur Reihe: Menschen in Gottes Schöpfung

Tiere faszinieren Kinder und begegnen uns in vielen biblischen Geschichten.

Die Herstellung und der Gebrauch von **Stecktieren** kann diese Faszination spielerisch unterstützen und die biblische Erzählung vertiefen.

Einfache Pappen (z.B. Versandkartons) finden sich in vielen Gemeindebüros. Dieses kostengünstige Material, Gouache, eine Schere und ein Stift sind alles, um eine Vielzahl von Tieren zu gestalten.

Die Pappen werden von beiden Seiten mit Gouache eingefärbt. Der unmittelbare Farbauftrag mit den Fingern ist schon den Kleinsten möglich.

Die Pappen benötigen nach dem Farbauftrag eine gewisse Trockenzeit. Mit Hilfe eines Föns lässt sich diese jedoch verkürzen.

In einem nächsten Schritt werden die Tierformen auf die vorbereiteten Pappen freihändig aufgezeichnet.



Es bietet sich an, über die besonderen Merkmale der Tiere zu sprechen und diese in elementarer Form zu zeichnen.

Körper und Beine werden getrennt aufgezeichnet, ausgeschnitten und durch Schlitze verbunden, die ineinandergesteckt werden.

Manuela Riester

Das ewig Licht geht da herein

Mit Liedern der Reformationszeit das Geheimnis von Advent und Weihnachten entdecken

Das **500jährige Reformationsjubiläum** wird mit dem neuen Kirchenjahr im Advent 2016 hörbar.

Besonders die neuen evangelischen Lieder und Liedtexte in deutscher Sprache sorgten ab 1520 für eine rasante Verbreitung der reformatorischen Erkenntnisse. Jung und Alt sang die Lieder im Gottesdienst und in den Häusern.

Mit drei „**Reformations-Hits**“ von Martin Luther und Erasmus Alber können wir im Kindergottesdienst das Geheimnis von Advent und Weihnachten entdecken.

Gerade weil auch vielen Mitarbeitenden diese Lieder und ihre bibelgesättigten Texte neu und fremd sind, macht es Freude, mit ihnen die Adventszeit überraschend anders zu feiern.

In den Erzählungen werden die drei Lieder der Reformation in den biografischen und dramatischen historischen Kontext ihrer Entstehungszeit gestellt. Auf diesem Hintergrund bekommen die biblischen Hoffnungsbilder und Hoffnungsmotive ihre **adventliche Hoffnungskraft** zurück.

Und das ist wichtig:

Denn viele Kinder warten auch heute sehnsüchtig auf eine Veränderung ihrer Lebenswirklichkeit in Schule, und Familie. Sie stehen täglich in Kämpfen mit dem Bösen in Gestalt von Menschen und Strukturen. Sie sehnen sich nach begleitenden „Drachenkämpfern“, die auch ihre Widerstandskraft stärken und nicht mit vorweihnachtlichem kommerziellen Kitsch zulullen.

So geben gerade die alten Adventslieder gefüllt mit biblischer Hoffnungstheologie Kindern eine Sprache für ihre Gefühle. Durch Fantasiliteratur trainiert, öffnen sich die Bilder der reformatorischen Lieder Kindern oft viel leichter, als Erwachsene denken.

Darum steht das intensive Singen der Lieder mit ihrer geheimnisvollen Sprache im Zentrum. Kirchenmusiker / innen unterstützen sicher dabei, wenn sie rechtzeitig in die Vorbereitung und Gestaltung einbezogen werden.

Die emotionalen Wirkungen der Lieder drängen nach individuellen Ausdrucksmöglichkeiten in Farben, Klängen, Rhythmus und Bewegung.

Das ewig Licht geht da herein EG 23,4-5

3. Advent

I. Vorüberlegungen

Zugänge für den Vorbereitungskreis

Die reformatorische Lichtthematik steht im Mittelpunkt. Und damit die für Martin Luther entscheidende theologische Erkenntnis:

Die Geburt Jesu vor rund 2000 Jahren war der Beginn einer neuen Bewegung, einer **Reformationsbewegung Gottes**. Der Beginn der Erleuchtung der Welt mit Gottes Herrlichkeit.

Luther und wir sind Teil dieser Bewegung, die erst mit Gottes Advent in der Ewigkeit an ihr Ziel kommen wird.

Die Liedstrophen eröffnen drei erfahrungsorientierte Zugänge und Vertiefungen:

Erinnern – Meine Weihnachtslichterinnerungen

Vergegenwärtigen – Wir sind als Gottes Kinder, Kinder des Lichts. Wie bringen wir Gottes Licht in uns zum Strahlen?

Hoffen – Meine Hoffnungsbilder – Luthers biblische Hoffnungsbilder

Zum Text / zum Thema

Martin Luthers weihnachtliches Lied von 1524 – Gelobet seist du, Jesu Christ - beginnt mit der fröhlichen Erinnerung an die Menschwerdung Jesu. Diese Geburt hat eine neue Bewegung in die Menschheit gebracht, die heute noch anhält und erst in Ewigkeit zu ihrem Ziel kommt.

Luther nahm die vorreformatorische Strophe einer „Leise“ – die Strophenenden jeweils mit Kyrieleis - aus dem Kloster Medingen auf und dichtete die Strophen 2-7 dazu. Eine theologisch dichte Poesie mit Motiven aus der Bibel.

Strophe 4 ist die Mitte des Liedes. Luther knüpft an die Lichtthematik an Johannes 1,5.12 : Das Licht scheint in der Finsternis und gibt der Welt einen neuen Schein.

Die Geburt Jesu war der Anfang der Erleuchtung der Welt mit Gottes Herrlichkeit.

Noch wohnt Gott nicht endgültig in seiner Schöpfung. Doch als Gast im fremden Land ist er selbst der neue Mose Exodus 2,2 , der uns aus dem Jammertal führt. Der neue Schein ist schon ein Vorschein des himmlischen Lichtsaals, wo alle Tränen abgewischt werden von ihren Augen Offenbarung 7,17 / 21,4 . Als Mitarbeiter Christi Römer 8,17 und Kinder Gottes sollen wir kräftig mithelfen, den Weg in den Lichtsaal Gottes zu bereiten Wochenspruch Jesaja 40,1.



II Erzählung

Nachtarbeit

Es war tiefschwarze Nacht.
In der kleinen Stadt waren nur noch die Katzen unterwegs.
Alle schliefen.

Doch im Arbeitszimmer von Pfarrer Alber brannte das Licht einer Kerze.

Es beleuchtete den großen Holztisch mit den vielen Papieren und Büchern.

Erasmus Alber rieb sich seine müden Augen.
Eigentlich war das Tagwerk vollendet.
Zeit zum Schlafen.

Ein besonderer Brief

Doch dann zog er noch einmal einen Brief aus dem Stapel.
Das Papier war schon an den Rändern vergilbt.
Er hatte diesen Brief schon hundertmal gelesen.
Besonders in den langen Arbeitsnächten.
Besonders in dieser adventlichen Zeit.

Den Brief hatte Martin Luther ihm vor vielen Jahren geschrieben.
Ja, sein Freund Martin Luther.
Alles, was er wusste, hatte er von ihm gelernt.

Wie schön konnte Martin Luther Briefe schreiben.
Seine Worte gingen sofort tief ins Herz hinein.

Erasmus Alber strich das Briefpapier etwas glatt und las laut:

Lieber Bruder Erasmus, in diesen Tagen vor dem Fest der Geburt unseres
HERRN, schreibe ich dir zu Trost und Stärkung mein Lieblingslied.

Möge es dich begleiten in dunklen Zeiten und in dir das Evangelium von Jesus
Christus zum Klingen und Singen bringen.
Damit du Kraft und Saft hast die gute Mähr zu predigen allem Volke, Kindern
und Alten, Frommen und Unfrommen.
Dein Bruder Martin Luther

Erasmus Alber hatte Tränen in den Augen.
Denn sein Freund Martin Luther war in diesem Jahr gestorben.

Kein Brief würde mehr von ihm kommen

Ein Lied strahlt in der Nacht

Aber er hatte ja dieses Lied von ihm.

Leise begann er die Melodie zu summen.

Summen

Dann sang er seine Lieblingsstrophe:

**Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein' neuen Schein; es
leucht wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis.**

Er sang diese Strophe immer und immer wieder.

Mit allen singen

Da öffnete sich plötzlich die Tür.
Die Frau von Erasmus und seine vier Kinder kamen in Nachthemden in das
Arbeitszimmer.
Ihre Gesichter strahlten im Glanz der kleinen Kerze.

„Noch einmal, Vater“, bat Klara.
„Lass uns das Lied gemeinsam singen.“

Und durch das offene Fenster klang das Lied hinaus in die Nacht.

Und es war, als ob in den dunklen Häusern Menschen miteinstimmten...

Mit Kindern ins Theologisieren kommen

Ich staune auch und frage mich und frage euch:
Wieso hat das Lied so eine Wirkung bei den Menschen gehabt?
Wirkt es heute noch?
Welche Wirkungen spürst du bei dir?

*Weitere reformatorische Lied-Erzählungen, liturgische und kreative Bausteine
für alle Kindergottesdienste in der Adventszeit und Weihnachten in:*

*Evangelische Kinderkirche 4/2016
Plan für den Kindergottesdienst 2015–2017*

Dirk Schliephake

Krippenspiel zur Jahreslosung 2016

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jesaja 66,13

In diesem Krippenspiel wird die Jahreslosung aus dem Propheten Jesaja inmitten der Situation der Hirten von Bethlehem neu lebensrelevant. Und auch Maria entdeckt als werdende Mutter diese mütterliche Seite Gottes. Wie ein roter Faden zieht sich das kubanische Lied „Alleluja“ (1. Strophe) als Willkommenslied des Christuskindes durch das Krippenspiel. Die dreistimmigen Notensätze finden Sie im Weltgebetstagsmaterial 2016, das sicher in jedem Pfarramt zu finden ist. Oder Sie bestellen es unter www.weltgebetstag.de

Glocken

Musik

Votum und Begrüßung

Lied **Macht hoch die Tür EG 1,1-2**

Gebet

Hinführung zum Krippenspiel

Heute verkünden Kinder das Evangelium von Jesus Christus. Ihr Krippenspiel ist die Predigt für uns alle hier.

Im Krippenspiel begegnet uns eine Gotteserfahrung aus dem Alten Testament. Diese Gotteserfahrung des Propheten Jesaja überrascht bis heute:

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jesus hat diese mütterliche, tröstende Zuwendung Gottes erfahren und gelebt. Hirten in Bethlehem waren die ersten, die dies entdeckten. Sie erzählten und sangen begeistert davon. Und sie laden auch uns zum fröhlichen Mitsingen ein.

Lied **Alleluja, willkommen sei das Leben (1. Strophe)**

Tipp

Zu diesem Lied findet sich im Material zum Weltgebetstag 2016 eine Partitur für verschieden Schlaginstrumente und kubanische Rhythmen. Im Arbeitsbereich Kindergottesdienst auf Anfrage erhältlich.

Alle Krippenspielkinder haben ein Rhythmusinstrument und begleiten dieses mit Gitarren gespielte Lied schwungvoll und fröhlich.

Szene 1

Zwei Hirten, einer verbindet dem anderen den Arm

Hirte 1 Aua! Nicht so fest!

Hirte 2 Stell dich nicht so an!
Sei froh, dass der Wildhund dich nur am Arm erwischt hat.

Hirte 1 Es tut so weh Mama!

Hirte 2 Ich bin nicht deine Mama.

Hirte 1 Ach wäre sie doch hier Mama! Mama! *ruft laut*

Hirte 2 Nun reiß dich mal zusammen, Kleiner!
Echte Kerle weinen nicht!

Hirtin kommt, Hirte 2 geht. Hirtin legt einen Arm um Hirte 1

Hirtin Weine ruhig. Das tut gut.
Lehne dich an mich. Das tröstet.

Hirte 1 Du bist ja wie eine Mutter. Danke!

Lied **Alleluja, willkommen sei das Leben**

Hirten gehen

Szene 2

Mensch 1 kommt

Mensch 1 Wie eine Mutter, so bist du, Stadt Jerusalem.
An den Brüsten deines Trostes können wir uns satttrinken.
An dem Reichtum deiner Mutterbrust freuen wir uns.
Deine Kinder werden auf dem Arm getragen.
Auf den Knien werden sie liebkost.
Wie eine Mutter, so bist du zu uns, Jerusalem. Jesaja, 66,11-12

Mensch 2 kommt in zerrissener Kleidung

Mensch 2 Ich habe es mit eigenen Augen gesehen!
Die ganze Stadt ist zerstört.
Jerusalem. Niedergebrannt!
Überall Trümmer und Rauch.
Die Stadttore schlagen im Wind.
Nirgendwo ein grüner Baum.
Wer arbeiten konnte, wurde nach Assyrien verschleppt.
Kinder schreien vor Hunger.
Alte klettern verwirrt durch zerstörte Häuser.
Jerusalem ist nicht mehr!

Mensch 1 Wer kann uns jetzt trösten wie eine Mutter?
Wer kann uns trösten?
Wer?

Mensch 2 Ja, wer?

*Mensch 1 und 2 erstarren
Prophet Jesaja kommt und stellt sich vor die Erstarren.*

Jesaja So spricht der Gott Israels:
Ich, ich will euch trösten. Ich allein.
Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet!

Menschen lösen sich aus der Erstarrung und rufen fröhlich

Menschen Ja!

Lied **Alleluja, willkommen sei das Leben**

Hirten und Menschen gehen

Szene 3

Maria tanzt und singt. Josef kommt dazu

Josef Maria, nicht so wild!
Denk an das Kind in deinem Bauch.

Maria Ach, Josef.
Immerzu denke ich an das Kind.
Und wie sich alles verändern wird.
Die ganze Welt!

Josef Verändern? Die ganze Welt?
Wegen einem einzigen Kind?
Ich glaube du bist verrückt, Maria!

Maria Ja, ich bin verrückt.
Gott hat meinen Blick verrückt.
Gott hat mein Herz verrückt.
Gott rückt alles zurecht!

Josef Nun lass Gott mal einen alten Mann bleiben.
Der spielt heute sowieso keine Rolle mehr.
Seine Zeit ist doch vorbei.

Maria Gott hat ausgespielt?
Von wegen. Wenn du wüsstest:
Er stürzt Mächtige vom Thron,
Erniedrigte erhöht er.
Hungernde füllt er mit Gutem.
Reiche schickt er leer weg.
Weil er barmherzig handelt.
So barmherzig.... wie eine Mutter.

Josef Wie eine Mutter?

Maria *umarmt Josef*
Ja, wie eine Mutter, so handelt Gott!

Josef Sag ich doch: Verrückt...

Lied **Alleluja, willkommen sei das Leben**

Szene 4

Erzähler Es begab sich aber zu der Zeit,
dass ein Befehl ausging vom Kaiser Augustus:
Alle Männer sollen sich in Steuerlisten eintragen lassen.
Alle in ihrem Heimatort.

Maria und Josef kommen



Erzähler Auch Josef und Maria gingen aus Nazareth in Galiläa hinauf nach Bethlehem.
Denn Josefs Familie stammte von dort, aus der Stadt Davids.

Maria aber war ziemlich schwanger.

Josef Gott, wie eine Mutter?
Darüber lacht doch der mächtige Kaiser Augustus!

Maria Lass ihn nur lachen.
Wenn dunkle Zeiten über ihn kommen,
wird auch er sich sehnen nach einem Gott,
der wie eine Mutter trösten kann.
Nicht nur er allein.
Sondern viele, sehr viele Menschen.

Lied **Es kommt ein Schiff geladen EG 8,1-2**

Szene 5

Maria und Josef kommen zur Krippe

Erzähler Und sie kamen nach Bethlehem.
Alle Unterkünfte waren schon belegt.
Nur noch bei den Tieren fanden sie einen Platz zum Schlafen.

Und Maria gebar dort ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe.

Lied **Es ist ein Ros entsprungen EG 30,1-2**

Szene 6

Hirten kommen

Erzähler Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Feld,
die hüteten des Nachts ihre Herde.

Hirte 1 Seht, meinem Arm geht es wieder gut!
Danke, für deine tröstende Nähe.

Hirtin Danke Gott, für deine Heilung.

Hirte 2 Du immer mit deinem Gott.
Wo ist er denn?

Schau dich doch um:
So viel Leid und Tod auf der Welt.
So viel Sehnsucht nach Trost.

Hirte 1 *Hält seinen Arm hoch*
Stimmt!

Hirtin Ja, erinnert ihr euch denn nicht?
Habt ihr lauter Balken vor dem Kopf?
Erinnert euch doch an die Worte des Propheten Jesaja.

Prophet kommt

Jesaja So spricht Gott:
Ich, ich will euch trösten. Ich allein.
Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet!

Prophet geht

Hirtin Die Gefangenen kamen wieder frei.
Sie durften nach Hause.
Sie bauten Jerusalem wieder auf.
Und durften wieder durchatmen und aufatmen.
Wie bei einer tröstenden Mutter.

Lied **Alleluja, willkommen sei das Leben**

Hirte 2 Ja, damals war das so.
Aber heute, heute ist alles viel komplizierter.
Damals hofften die Menschen noch auf Gott.
Aber heute ...

Heute glauben wir nur noch an uns selbst.
Damals hörten sie auf die Worte Gottes.
Heute wollen wir uns nichts mehr sagen lassen.
Schon gar nicht von Gott und seinen Leuten.
Damals sehnten sich Menschen nach der tröstenden Nähe Gottes.

Heute bleibt Gott uns so fern.

Lied **Kyrie LH 212,1-2**

Szene 7

*Engel kommt mit weitem goldenem Gewand
Hirten drehen sich zueinander*

Erzähler Da trat ein Engel Gottes zu ihnen und der Glanz Gottes umhüllte sie.
Und sie fürchteten sich sehr.
Der Engel sprach zu ihnen:

Engel Fürchtet euch nicht!
Seht, ich verkündige euch große Freude für das ganze Volk.
Heute ist ein Retter für euch geboren worden,
Christus, der Gesalbte.
Hier in der Stadt Davids.
Und dies ist das Erkennungszeichen für euch:
Ihr werdet ein Neugeborenes finden, in Windeln gewickelt,
in einer Futterkrippe.

Engel kommen und tanzen im Kreis singend um die Hirten herum

Erzähler Plötzlich erschien eine große Schar des himmlischen Chores.
Die lobten Gott und sangen:
Ehre sei Gott in der Höhe,
und Friede auf der Erde bei den Menschen, an denen Gott Freude hat.

Lied **Alleluja, willkommen sei das Leben**

Engel gehen

Szene 8

Hirten gehen auseinander

Hirte 2 Wow! Cool!

Hirte 1 Voll krass!

Hirtin Alleluja!

Hirte 1 Wer kommt mit nach Bethlehem zum gesalbten Retter.

Hirte 2 Ich bin dabei!

Hirtin Und ich bin die erste.

Sie läuft los. Hirten hinterher

Lied **Alleluja, willkommen sei das Leben**

Szene 9

Hirten kommen zur Krippe

Erzähler Sie eilten davon und fanden Maria und Josef und das Kleine,
das in einer Futterkrippe lag.
Und als sie es sahen, erzählten sie alles, was der Engel ihnen
über dieses Kind gesagt hatte.

Hirte 1 Ein Retter, hat der Engel gesagt.

Hirte 2 Das ganze Volk soll sich freuen.

Hirtin Und Gott sollen wir ehren im Himmel und auf Erden.

Hirte 1 Und singen was das Zeug hält.

Hirte 2 In Englisch!

Hirtin Yeah!

Erzähler Und Josef wunderte sich sehr.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Lied **Da liegt es, das Kindlein** EG 43,3+4

Szene 10

Erzähler Die Hirtin und die Hirten kehrten zurück.

Sie rühmten und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten.

- Hirte 2** So langsam begreife ich die Strategie Gottes.
- Hirte 1** Was für 'ne Strategie?
- Hirtin** Er meint, wie Gott mit uns Menschen umgehen will.
- Hirte 2** Und, wie?
- Hirte 1** Wie eine Mutter, die richtig gut trösten kann.
- Hirte 2** Ist das nicht Kinderkram?
- Hirtin** Ja, als Kind konnten wir uns gut trösten lassen.
Aber solchen Trost brauchen wir unser ganzes Leben lang.
- Hirte 1** Ja, unser ganzes Leben lang.
- Hirte 2** Ist es nicht schwer, sich von Gott trösten zu lassen.
- Hirte 1** Nein, das ist wie bei einer Mutter. *Hält Arm hoch*
Kinderleicht.
- Hirtin** Wie im Himmel so auf Erden.
- Lied** **Stille Nacht** EG 46,1-3

Abkündigungen

Fürbitten

Vaterunser

Sendung und Segen

Lied **O du fröhliche** EG 44,1-3

Auszug mit Musik

Dirk Schliephake

Bibelerzählung zur Christnacht 2016

Zuflucht bei den Hirten

Glocken

Musik / Chor

Votum und Begrüßung

Lied **Dies ist die Nacht, da mir erschienen** EG 40,1+2+5

L In der Finsternis der Nacht
lässt du dein Licht aufgehen, Gott.
Das Licht deiner Barmherzigkeit.
Das Licht deines Friedens.
Dein Liebeslicht.
Für uns
und alle Menschen.
Danke, Gott.
Amen.

Psalm 23

Musik / Chor

Evangelium: Lukas 2,15-20

Musik / Chor

Bibelerzählung

Lied **Herbei, ihr Nachtwandler** Mel. EG 45,1-4

Fürbitten

Vaterunser

Sendung und Segen

Lied **Stille Nacht** EG 46,1-3

Auszug in der Stille



Christnacht-Erzählung

Schweigend saß er auf dem strohbedeckten Boden.

Seine linke Schulter lehnte an dem harten Futtertrog.
Die Augen hatte er geschlossen.

Und obwohl er nichts sehen konnte,
sah er doch alles.

Seine Erinnerungen öffneten sich vor ihm wie Bilder.
Und mit den Bildern waren sie wieder da:
Die starken Gefühle, die vertrauten Stimmen,
die bekannten Menschen,
die Heimat.

Tränen liefen über seine Wangen.

Es war, als spülten sie den Dreck und den Staub der letzten Wochen weg.
Und er sah klar, ganz klar, wie schon lange nicht mehr.

Geh! So hatten seine Eltern und Großeltern zu ihm gesagt.
Geh!
In diesem Land hast du keine Zukunft.
Hier wirst du im Krieg sterben.
Du bist noch jung.

Suche Zuflucht in einem Land des Friedens.
Flieh!

Was Mutter und Vater wohl machen in dieser Nacht?
Ob sie überhaupt noch am Leben sind?
Ob sie an mich denken?
In dieser Nacht?

Er atmete tief durch.

Und dann sah er wieder die Bilder seiner Flucht.

Spürte wieder die Angst im Nacken vor den Verfolgern.
Und diesen Durst, diesen schrecklichen Durst.

Viele waren mit ihm auf der Flucht.
Sehr viele.

In den Provinzen des großen Römischen Reiches suchten sie Zuflucht.

Hier, in der Pax Romana, dem römischen Frieden,
fühlten sie sich einigermaßen sicher
vor den brutalen Gewalttätern.

Aber waren sie hier wirklich sicher?

Er hatte alles, was ihm lieb war, zurückgelassen.
Seine geschnitzten Holzfiguren aus Kindertagen.
Den Dattelbaum, den sein Vater am Tag seiner Geburt gepflanzt hatte.
Die Kette aus Quarzsteinen von seiner ersten Freundin.
Seine Großeltern, die Nachbarn, sein Dorf....

Er öffnete seine Augen und blickte in dem kleinen Raum umher.

Da lagen sie und schliefen und schnarchten leise.
Schafhirten.
Bei ihnen hatte er Zuflucht gefunden.

„In unserem Zelt ist noch Platz genug für dich“, hatten sie gesagt.
Wir freuen uns über jeden Verlorenen, den wir finden.
Denn das ist unser Beruf.

Hirte und Hirtin sein für andere:
Führen und leiten, mit Nahrung versorgen und Wunden verbinden
und stets wachsam sein vor wilden Tieren.

Er schloss seine Augen.

Und dann sah er wieder das warme Feuer vor dem Zelt.
Und er hörte wieder die alten Erzählungen der Hirten.

„Wir sind wie unser Gott“, erzählten sie.
Der ist auch wie ein Hirte.
Er sorgt für uns Menschen und führt uns sicher durch dunkle Täler.

Und er deckt Menschen auf der Flucht einen Tisch.

Diese Geschichten taten ihm gut. So gut.

Die Barmherzigkeit dieser Hirten war wie frisches Wasser
für die trockene Seele.



Und dann erzählten sie von ihrem Volk Israel.

Wie es vor langer Zeit versklavt war in einem fremden Land, in Ägypten.

Und sie erzählten, wie mit Gottes Hilfe und dem Hirten Mose die Flucht gelang in die Freiheit.

Sie erzählten vom langen, sehr langen Weg zurück in die Heimat.

Heimat.

Wieder liefen Tränen.

Wo ist denn mein Zuhause?

Wo bin ich sicher und geborgen?

Sehe ich meine Heimat je wieder?

Oder ist dort alles zerstört und nichts mehr so, wie es war?

Oder muss ich eine neue Heimat finden?

Und er hörte wieder die Stimme des Hirten am wärmenden Feuer:

„Aus Babylon führte uns Gott wie ein Hirte nach Hause.

Ja, manche trug er wie ein Schaf auf seinen Schultern.

So handelt unser Gott“.

Der Gott Israels ein Hirtengott?

Einer, der mitgeht und trägt und nach Hause bringt?

Ob dieser Gott auch mein Gott sein kann?

Und dann die Bilder dieser Nacht.

Plötzlich ein helles Licht, ein Glanz, ein Strahlen,

wie er es noch nie gesehen hatte.

Selbst die Hirten fürchteten sich.

Hatten die feindlichen Soldaten ihn gefunden?

Doch dann diese Stimme:

„Fürchtet euch nicht.

Ich verkündige euch eine große Freude.

Euch ist heute ein Retter geboren, der Messias!“

Und dann diese Musik, diese wundervolle Musik.

Himmelsklänge.

Ihm wurde ganz warm und er spürte diese Freude, diese tiefe Freude.

Ein Kind in einem Futtertrog.

Er musste schmunzeln.

Ja, genau so war es. So ist es.

Der Retter, der Messias: ein Menschenkind.

Und dann sah er, wie er lief über die Felder.

Gemeinsam mit den Hirten.

Die Alten bekamen junge Beine.

Und die Jungen tanzten mehr, als sie liefen.

Und es war, als ob der Glanz des Himmelsboten

aus ihnen weiterleuchtete in dieser tiefschwarzen Nacht.

„Komm mit nach Bethlehem“, hatten sie ihm zugerufen.

„Auch für dich ist der Messias geboren!“

In einem Raum für Tiere hatten sie das Kind gefunden

und auch die Eltern, junge Leute aus Nazareth.

Auch weit weg von zuhause.

Aber seltsam, dachte er:

„Ich fühle mich gar nicht fremd.

Hier an diesem Futtertrog fühle ich mich wie zuhause.

Angekommen und angenommen.

Heimat in der Fremde.“!

Er öffnete seine Augen und blickte in den Trog.

Im Schein der kleinen Öllampe leuchtete das Gesicht

des neugeborenen Kindes.

Es schlief.

Ein Kind - der Retter?

Wieder musste er schmunzeln.

Denn er erinnerte sich an die Diskussion der Hirten mit der Mutter des Kindes.

Was heißt hier Diskussion.

Die Mutter kam gar nicht richtig zu Wort.

Aber die Worte der Hirten bewegten sie tief, das konnte er spüren.



Sie redeten von alten Weissagungen, von einem Kind,
vom Ende aller Kriege,
vom Frieden zwischen den Völkern, von der Friedensherrschaft Gottes.

Ihre Augen leuchteten und ihre Worte klangen wie fröhliche Musik.

Schließlich sagten sie:
Alles, was der Engel Gottes uns gesagt hat, das stimmt.

In diesem Kind begegnen wir unserem Gott,
dem Gott Abrahams, Issaks und Jakobs.

Wir glauben fest:

Dieses Kind wird wie ein Hirte handeln:
Er wird Verlorene finden, Verletzte heilen, Hungrige satt machen und
Menschen ein Zuhause geben.

Heimat bei Gott.

Müde und glücklich legte er sich zurück auf das weiche Stroh.
Vielleicht werde ich auch Hirte.
Menschenhirte.

Dirk Schliephake

Neu! Kirche mit Kindern-Keksstempel



Kekse mit dem Kirche-mit-Kindern-
Logo prägen!

Durchmesser des Logos: 5,3 cm.
Der Stempel mit Holzgriff ist
lebensmittelgeeignet und liegt gut
in der Hand.
Lieferung im Stoffbeutel zusammen
mit einem erprobten Keksrezept.

Collage der Gefühle

zur Reihe: Die Weisen aus dem Morgenland

Die Weisen aus dem Morgenland entdeckten einen Stern, machten sich auf
die Reise, begegneten König Herodes, fanden das neugeborene Königskind in
Bethlehem und kehrten mit diesen Erfahrungen in ihre Heimat zurück.

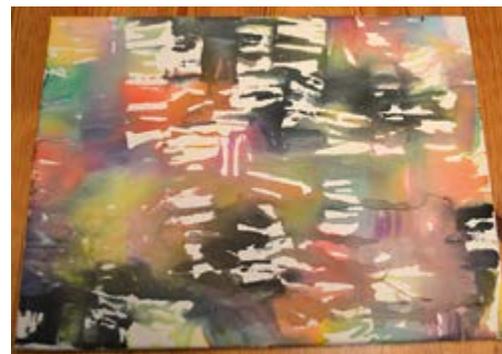
Ein Weg mit unterschiedlichsten Gefühlen.



Nach der biblischen Erzählung werden
die Kinder in Kleingruppen zur kreati-
ven Vertiefung eingeladen. Ein Keilrah-
men, bunte Krepptstücke, weißes Papier,
schwarze Stifte, Scheren, Kleber und
eine Sprühflasche mit Wasser stehen
bereit.

Wir versuchen nachzuspüren, welche Gefühle
die drei Weisen auf ihrer Reise durchlebt haben.
Passt eine der Farben zu diesem Gefühl? Bringt
eine Farbe ein Gefühl aus der Erzählung in mir
zum Klingen?

Die Kinder werden ermutigt, farbige Krepptü-
cke entsprechend der wahrgenommen Gefühle
auf den Keilrahmen zu legen. Es gibt dabei kein
richtig oder falsch. Niemand muss seine Farb-
wahl kommentieren.



Anschließend wird die Collage der Ge-
fühle mit Wasser aus der Sprühflasche
befeuchtet.
Die Krepptstücke geben durch das
Wasser ihre Farbe an den Hintergrund
ab und können nach dem Trocknen
entfernt werden. Die Trockenzeit kann
durch einen Fön verkürzt werden.
Mit Blick auf die Collage der Gefühle
wird noch einmal die Reise der Weisen
erzählt.

Manuela Riester

UBUNTU – Eine Brücke der Kinder



Seit 2013 beschäftige ich mich intensiv mit Südafrika. Da kam mir das **UBUNTU-Projekt** des KiGo-Arbeitsbereichs gerade recht. Ich machte die Ausbildung zur **UBUNTU-Multiplikatorin**. Dort zeigte Erika Haake einen Wandbehang, den sie mit afrikanischen Kindern hergestellt hatte.

Mir kam die Idee, eine (Gedanken-)Brücke zu bauen zwischen uns in Göttingen und Menschen in Südafrika. Die Kinder der Göttinger Kinderkirchen Happy Hours und St. Martin ließen sich von der Idee begeistern.

In einem Gottesdienst gestalteten sie ein großes Tuch, auf dem sie ihre Freude am Leben malten: Musik, Regenbogen, Spielen mit Freunden und ganz viel Spaß am Leben waren darauf zu sehen.

Ich hatte die Möglichkeit, in diesem Jahr in Berlin, einem kleinen Ort in Südafrika, dieses Tuch im Ostergottesdienst der anglikanischen St. Katherine's Gemeinde zu überreichen. Es wurde mit großer Freude entgegengenommen. Ich bat die südafrikanischen Kinder, auf mitgebrachtes Material ebenfalls alles zu malen, worüber sie sich in ihrem Leben freuen und wofür sie Gott Danke sagen.



So ist eine zweite Decke entstanden, die in vielen Motiven unserer Decke sehr ähnlich ist.

Ich habe sie mit nach Deutschland genommen, und sie wurde bei einer Kinderkirche genauestens betrachtet und genauso bewundert wie unsere Decke in Afrika.

Der Pastor von St. Katherine's betonte, wie sehr wir in unserer Welt Brücken und Verbindungen zwischen Menschen nötig haben:

Wir sind ja weltweit eine Familie der Kinder Gottes.

Dem kann ich aus vollem Herzen zustimmen. Und er freute sich zu sehen, dass Kirche mit Kindern Spaß machen kann. Bei ihnen war sie bislang als Christenlehre eher Unterricht als Gottesdienst.

So greifbar zu erfahren, dass Gott alle seine Kinder liebt und sich wünscht, dass sie gedeihen können und Freude am Leben haben, war ein großes Geschenk für mich.

Die Brücke ist sichtbar geworden: Wir bleiben in Verbindung.



Eva Heinke, Diakonin in Göttingen



Wie bekomme ich meine KiGo-Card?

Die KiGo-Card zu erhalten ist ganz einfach:

Wer **neu im KiGo-Team** ist, besucht drei Seminare im Michaeliskloster:

1. Spielende Liturgie
2. Bibel erzählen
3. Kreative Vertiefung biblischer Geschichten

Alternativ kann eines der Seminare auch durch andere Fortbildungen von insgesamt mindestens 10 Stunden ersetzt werden.

Zum Beispiel einen der jährlich stattfindenden KiGo-Sprengel-Praxistage, den Tag des Kindergottesdienstes oder Fortbildungen bei den Kirchkreisbeauftragten für Kindergottesdienst.

Wer Juleica- oder ähnliche Fortbildungen besucht hat, kann den Arbeitsbereich Kindergottesdienst ansprechen. Teilweise können diese Fortbildungen ebenfalls anerkannt werden.

Die Kirchengemeinde muss schließlich bescheinigen, dass man seit mindestens einem Jahr im Kindergottesdienst mitarbeitet.

Wer schon **seit mindestens 5 Jahren** im Kindergottesdienst mitarbeitet und dies von seiner Kirchengemeinde bescheinigt bekommen hat, braucht nur zwei der oben genannten Seminare besuchen. Davon mindestens eins, was vom Arbeitsbereich Kindergottesdienst durchgeführt wird.

Ab einer Kindergottesdienst-Mitarbeit von **mindestens 10 Jahren** reicht (neben der Bescheinigung der Kirchengemeinde) die Teilnahme an einem Update-Fortbildungstag, der jährlich im Januar im Michaeliskloster stattfindet.

Wer die KiGo-Card hat, besucht jährlich eine mindestens 4-stündige Kindergottesdienst-Fortbildung und arbeitet weiterhin aktiv im Kindergottesdienst mit. Dann wird die Karte um jeweils drei Jahre verlängert.

Die KiGo-Card ermöglicht die kostenfreie Teilnahme an den KiGo-Sprengel-Praxistagen und an einem jährlichen Studientag im Michaeliskloster.



Die neue KiGo-Card-Mappe

Als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit der Kindergottesdienst-Card in ihrem Dienst der Verkündigung im Kindergottesdienst qualifizieren möchten, erhalten Sie eine praktische **KiGo-Card-Mappe**.

Damit gewinnen Sie einen schnellen Überblick über Ihre bereits belegten und noch offenen Fortbildungen. Sie können Fortbildungsbescheinigungen und Arbeitsblätter usw. einheften und später in einem Einschub Ihre Kindergottesdienst-Card sicher aufbewahren.

Schreiben Sie uns einfach in einer kurzen E-mail, dass Sie sich im Rahmen der KiGo-Card fortbilden und qualifizieren möchten.

Dann kommt die KiGo-Card-Mappe per Post zu Ihnen nach Hause. Und Sie erhalten mehrmals im Jahr Informationen über aktuelle Fortbildungsmöglichkeiten in unserer Landeskirche. KiGo-Card-Inhaber/innen erhalten automatisch diese neue Mappe für die jährlichen Fortbildungsbescheinigungen zur Verlängerung ihrer KiGo-Card.



Schritt für Schritt zur KiGo-Card

Kindergottesdienstmitarbeitende leisten einen wertvollen Beitrag. Sie fungieren als Gestalt und feiern wie Kindergottesdienste so, dass Gottes Nähe und Güte erfahrbar werden. Die KiGo-Card stärkt und erweitert notwendige Kompetenzen für das dienstliche Feiern mit Kindern.

Die KiGo-Card bescheinigt eine grundlegende Qualifizierung für den Dienst der öffentlichen Verkündigung im Kindergottesdienst durch die Teilnahme an Fortbildungen auf Grundlage der Kompetenzbausteine – empfohlen vom Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD e.V.

Um die KiGo-Card zu erhalten sind folgende Fortbildungen erforderlich:

Formloser KiGo-Card-Antrag direkt an den Arbeitsbereich Kindergottesdienst – Bescheinigung über die Zeit der Mitarbeit im Kindergottesdienst von der Kirchengemeinde

mind. 1 Jahr **drei Basiskurse** im Michaeliskloster Hildesheim in allen Bereichen

- Spielende Liturgie
- Bibel erzählen
- Kreative Vertiefung biblischer Geschichten

*Seminar „Präsenzkonzept Kinderspieltheaterführung“

mind. 5 Jahre **zwei Basiskurse** (eines durchgeführt vom AB KiGo) in den Bereichen

- Spielende Liturgie
- Bibel erzählen
- Kreative Vertiefung biblischer Geschichten

*Seminar „Präsenzkonzept Kinderspieltheaterführung“

mind. 10 Jahre **ein Update-Fortbildungstag** (übergeführt vom AB KiGo)

- *Seminar „Präsenzkonzept Kinderspieltheaterführung“

_____ hat die KiGo-Card am _____ erhalten.

Die KiGo-Card berechtigt zur kostenfreien Teilnahme an KiGo-Sprengelpraxistagen und an einem jährlichen Studientag des Arbeitsbereichs Kindergottesdienst.

Verlängerung
Die KiGo-Card wird um jeweils drei Jahre verlängert, wenn jährlich eine Fortbildung (mind. 4 Stunden) im AB KiGo und die Mitarbeit im Kindergottesdienst bescheinigt wird.

Fortbildung	Datum

Warum Kinder Gottesdienst brauchen. Eine Sprachhilfe.

● Kinder machen im Kindergottesdienst heilsame Gemeinschaftserfahrungen. Kinder erfahren sich als willkommen und vollwertige Gemeindeglieder. Diese wichtigen Erfahrungen sind oft lebenslang.

● Kinder erfahren im Kindergottesdienst ethische Orientierung und Vergewisserung in einer globalisierten Welt. Im Kindergottesdienst erleben sich Kinder als Teil einer weltweiten christlichen Gemeinschaft. Menschen, die im Vertrauen auf die Güte und Gerechtigkeit Gottes leben und solidarisch handeln. Kinder entdecken biblische Menschbilder: Dort werden Schwäche und Klänge in die Mitte genommen. Ihnen wird die Mitarbeit am Reich Gottes verantwortlich zugewandt. Kindergottesdienst ist ein sicherer Ort. Dort finden Kinder Menschen, die mit ihnen gemeinsam nach Antworten auf die großen existenziellen Fragen des Lebens suchen.

● Kinder werden im Kindergottesdienst religiös gebildet und sprachfähig im Glauben. Religiosität gehört zu Menschen. Im Kindergottesdienst wachen Kinder ganzheitlich heran in die jüdisch-christliche Sprach- und Bilderwelt. Damit beginnen für sie Weltgeschichte, Literatur, Kunst, Filme, Werbung, Gebäude und Musik in ihrer Tiefe zu sprechen. Ohne religiöse Bildung und Sprache kann sich der Glaube von Kindern nicht weiterentwickeln.

● Eltern werden durch die Erfahrungen ihrer Kinder im Kindergottesdienst motiviert. Sie fangen an, ihren eigenen Glauben wieder neu zu entdecken und gemeinsam mit ihren Kindern zu vertiefen.

● Die Widerstandsfähigkeit von Kindern wird durch „Ihre“ erzählte Bibelgeschichten im Kindergottesdienst lebenslang gestärkt. Die Bibel hat im Kindergottesdienst einen hohen Stellenwert. Erzählte Bibelgeschichten stärken, trösten und ermutigen Kinder lebenslang. Sie helfen, dem Bösen, der Gewalt und den dunklen Seiten und Katastrophen des Lebens standzuhalten. Kinder finden im Kindergottesdienst zentraler kompetente Gesprächspartnerinnen und -partner.

● Kinder werden im Kindergottesdienst vertraut mit allen Grundformen des christlichen Glaubens. Jeder Gottesdienst mit Kindern ist ein vollwertiger Gottesdienst. Kinder werden dort vertraut mit allen Grundformen des christlichen Glaubens: Beten, Loben, Danken, Klagen, Hören, Singen, Erinnern, Segnen. Sie begegnen auf ihrer Weise kreativ der Bibel, wachsen hinein in Sonntag, Kirchenjahr, Kirche, Gemeinde, Taufe und Abendmahl. Gottesdienste mit Kindern

Dirk Schliephake

Figurenaufstellungen im Kindergottesdienst

Weitere Figurensätze



Anhand einer Bibelgeschichte wird Schritt für Schritt in die Methode der Figurenaufstellung eingeführt. Eine neue Art von Tischgemeinschaft im Kindergottesdienst.

Zur neuen Arbeitshilfe **KIMMIK-GreenLine 11 Figurenaufstellungen im Kindergottesdienst** gibt es folgende **Figurensätze im Stoffbeutel:**

Set 1 Jesus heilt ein Kind

8 Frauen, 4 Männer, 1 Frau, 1 Kind, 1 Jesus

Set 3 Erwachsene

8 Frauen, 4 Männer

Set 2 Kinder

6 Mädchen, 6 Jungen

Set 4 Mixed

2 Männer, 2 Frauen, 3 Schriftgelehrte, 4 Kinder, 1 Mann mit Hut

Kindergottesdienst-Tassen im 6er-Set



Der Hit seit dem 7. Tag des Kindergottesdienstes

Weißer Keramikpott (300 ml) mit Kirche-mit-Kindern-Logo in grün. Spülmaschinengeeignet.

Kindergottesdienst-Atelier: Flachdruck

Der **Flachdruck, auch Lithografie genannt** (von griech. lithos, Stein und graphein ‚schreiben‘) ist das älteste Druckverfahren.

Es gehörte im 19. Jahrhundert zu den am meisten angewendeten Drucktechniken für farbige Drucksachen. Erfunden wurde es im Jahr 1798 von Alois Senefelder. Als Druckform wurde Kalkschieferstein verwendet, eine sehr weiche Steinsorte, die sich leicht bearbeiten lässt.

Die Schrift oder das Bild wird in den Stein spiegelverkehrt hineingeritzt, mit Farbe wird die Fläche eingefärbt. Sodann legt man ein Papier auf den eingestrichenen Stein und walzt langsam das Papier über die Steinfläche. So entsteht der Druck auf Papier. Der beschriebene Steindruck wird heute nur noch im Kunstbereich verwendet. Als Alternative zum Kalkstein bieten Kupferplatten eine sehr gute Möglichkeit für das Flachdruckverfahren, weil sich Kupferplatten sehr leicht mit einem harten spitzen Nadel einritzen lassen.

In der hier vorgestellten Technik des Flachdrucks benutzen wir flache Holzstücke oder Fundstücke aus Holz, die eine flache Seite haben.

Die Faszination an diesem Druckverfahren liegt in der Einzigartigkeit jedes einzelnen Druckergebnisses. Dazu ist das Abheben des Papiers nach dem Druck immer ein besonderer Moment, weil man das Ergebnis des Druckvorgangs ja vorher nicht sehen kann.

Wir verwenden Tusche zum Drucken - wasserlöslich, nach dem Trocknen nicht mehr löslich - in den Farbentönen Braun, Schwarz, Blau oder andere Farben.

Hier lohnt sich wieder Reduktion auf zwei oder drei Farben, um eine stimmige Ästhetik zu finden.

Farbträger ist Aquarellpapier Weiß 250 gr. Bezug auf Rollen beim Kunstmittelhandel.

Die Vorbereitung

Der Tisch wird mit einer Folie oder einem Wachstuch abgedeckt. Wachstum von der laufenden Rolle findet man bei entsprechenden Firmen im Internet und hat den Vorteil, dass man das Wachstuch wiederverwenden kann.

Die Druckfarben in Plastiktellern verteilt, Holzfundstücke und Malutensilien liegen bereit - breite und schmale Pinsel, Schwamm und Papierrolle.



Wassergläser nehmen die benutzten Pinsel auf, notwendig, da sie durch das Trocknen der Farben am Pinsel unbrauchbar werden. Außerdem schaffen wir damit ‚Schmutzwasser‘, das im Folgenden noch seine Bedeutung bekommen wird.

Das Aquarellpapier ist vorbereitet. Wir knicken dazu die Ränder des Papiers mehrmals hintereinander und falzen es zusätzlich.

Dann reißen wir vorsichtig die Pa-

pierflächen entsprechend der Größe aus. Gerissene Kanten sind bei dem Papier schöner anzusehen, als eine scharf geschnittene Kante.

Sinnvoll wäre eine Holzplatte - Pappelholz, 5 mm, 50 cm x 50 cm - für jeden Teilnehmenden. Hier kann nach dem ersten Schritt – Druck – das Papier mit Heftzwecken fixiert werden. Es lädt dann zur Weiterarbeit ein. Die Platten eignen sich sehr gut als Unterlage für Gestaltungen von Kindern, zumal in Kirchen oft Tische für solche Arbeiten fehlen.

Das Verfahren

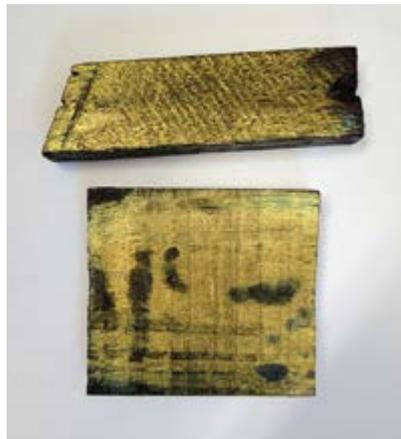
Die **Hölzer** werden mit Wasser eingestrichen, mit saugfähigem Papier abgetupft. Dann streichen wir die flachen Seiten mit Tusche ein. Hier können wir einfarbig vorgehen oder auch eine zweite Farbe nebeneinander auftragen. Die Farben werden in sich teilweise verlaufen.

Nach der Anordnung der beiden Holzstücke achten wir darauf, dass die Unterlage sauber ist und sich keine Farbreste auf der Unterlage befinden.

Diese würden wir beim Drucken teilweise wieder auf dem Papierblatt wieder finden.

Als nächstes nehmen wir das zugeschnittene Blatt Papier und legen es auf die Holzstücke, achten dabei, dass sie nicht verrutschen.

Mit den Fingern streichen wir nun die gesamte Fläche mit Druck ab, besonders auch die Kanten der Holzteile.



Wir nehmen das Blatt langsam vom Holz ab und drehen es um.

Es kommt vor, dass bei Verwendung zu vieler Farbe, die Farbe des Druckergebnisses verläuft. Für den Bildausdruck ist dies manchmal sogar förderlich. Bei weiteren Drucken mit dem gleichen Blatt sollte die Farbe erst getrocknet sein. Dann kann der Druckvorgang auch wiederholt werden.

Für die nächsten Schritte muss der Druck erst getrocknet sein.

Weitere Ausgestaltung des Bildes mit verschiedenen Techniken, die das Bild vervollständigen können.



Diese Techniken sind Möglichkeiten, die auch jeweils nur einzeln benutzt ein Bild gestalten.

Aus einem fingerdicken Bambusstab lassen sich von Erwachsenen selbst **Tuschefedern** für Zeichnungen schnitzen. Kinder schaffen das auch, aber bitte nur unter genauer Anleitung und Beobachtung – Achtung: Verletzungsgefahr.

Ich benutze dafür ein sehr scharfes Messer.

Dabei bewege ich nicht mit der rechten Hand das Messer flach am Bambus – normale Schnitzbewegung –, sondern halte mit der linken Hand den Bambusstab und drücke mit dem linken Daumen die Messerklinge so, dass sich wie bei einem Hobel Schicht für Schicht das Bambus in Form schnitzen lässt. So entsteht langsam eine Tuschefeder.

Die Spitze der Tuschefeder kann verschieden geformt werden, spitz zulaufend, breit zulaufend. Entsprechend ist dann auch der Federstrich.

Zum Abschluss wird eine Zeichenprobe durchgeführt und die Schreibspitze mit feinem Schleifpapier geglättet. Tuschefedern erhält man auch im Künstlerhandel.



Eine Alternative bildet eine angeschnittene **Gänsefeder**.



Mit dieser oder der Tuschefeder zeichnen wir nun **einfache Linien**. Sie geben dem abgedruckten Bild einen Rahmen, lassen es nicht in der Luft schweben, sondern verorten dies auf dem Blatt Papier.



Zum Gestalten dieses besonderen **Kritzeln-Kratzeln-Pinsels** benötigen wir ein Stück Bambusstab oder ein Stück Rundholz. Als Pinselhaar verwenden wir sehr dünne Äste, die wir auf gleiche Länge schneiden. Äste von Büschen aus der Natur eignen sich ebenso wie dünne Äste von Blumenläden, die Gestecke aus Naturmaterialien herstellen und verkaufen. Mit einer Naturkordel

und etwas Holzleim werden nun die dünnen Äste gebündelt um den Stab mit Kordel befestigt.



Nach dem Trocknen kann dieser Pinsel für feines **Kritzelnkratzeln** auf dem Bild verwendet werden. Dazu tunken wir den Pinsel in etwas Tusche und führen den Pinsel schnell an verschiedene Stelle des Bildes auf das Papier. Es entstehen sehr zarte feine Linien, die wiederum zum Spiegegestalten verleiten. Natürlich kann man mit solchen Pinseln auch spritzen und klecksen.

Einen normalen **Küchenschwamm** leicht angetaucht in Tusche und abgedrückt auf dem Blatt hinterlässt eine weitere Gestaltungsidee.

Mit Küchenpapier tupfen wir die Farbe etwas auf, so dass sich dadurch der Abdruck verändert, heller erscheint oder ungleichmäßig wird.

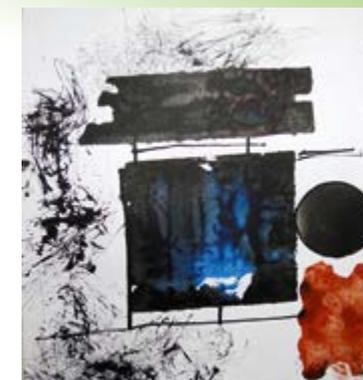
Papprollen hinterlassen Kreise. Auch hier entscheiden wir nach eigener Intention. Der Kreis muss nicht im Bildzusammenhang platziert werden. Kreise zentrieren sofort den Blick des Betrachtenden auf das Bild. Sie locken hinzu-sehen. Damit erfüllen sie bei dieser Art der Bildgestaltung ihren Zweck.

Wie bei den Tuschestrichen, den Kritzelnkratzeln oder dem Schwammabdruck, alle zusätzlichen Techniken können in den Bildausdruck passend integriert werden oder aber auch in direkter Zusammenhangslosigkeit auf das Bild gesetzt werden. Das Auge und unser Gehirn versuchen automatisch Zusammenhänge zu ergründen. So bildet sich beim Betrachter eine eigene Geschichte über das Bild. Manches mit Geheimnis und Fragezeichen, manches auch für den Bildgestalter überraschend plausibel.

Eine weitere Gestaltungsmöglichkeit bildet das **Verwischen der Tusche** auf dem Bild.

Als weiteres Gestaltungsmittel können wir nun mit einem Pinsel – breit oder schmal – und Tusche einen **Pinselstrich** auf das Bild setzen.

Da Tusche wasserfest auf trocknet, führen Übermalungen mit Tusche zu spannenden Ergebnissen. Allerdings überdeckt schwarze Tusche schlicht alles. Nur durch Küchenpapier kann man dann die schwarze Farbe etwas aufnehmen, erst dann scheint Übermaltes wieder vor.





Es klingt lustig, aber **Putzwasser** oder Wasser mit einem Löffel Kaffeepulver aufgelöst oder das Wasser, in dem wir die Pinsel auswachen, kann als leichte Einfärbung des Bildes genutzt werden.

Damit bekommt das gestaltete Bild eine räumliche Anordnung.

Die Farbdichte sollte vor dem Malvorgang an einem Stück Papier getestet werden.

Dann streichen wir mit einem breiten Pinsel über das Bild, entweder ganz oder nur teilweise. Danach muss das Bild wieder trocken.

Für den Kindergottesdienst

Der Flachdruck in der beschriebenen Weise bietet viele Möglichkeiten für die Vertiefung einer biblischen Geschichte im Kindergottesdienst.

Zunächst macht das eigene Herstellen der Malutensilien sehr viel Neugierde auf das Folgende.

Fundstücke, die Kinder aus ihren Exkursionen mitbringen, vermitteln oft interessante Geschichten, die sich Kinder mitteilen können.

Das spielerische Zusammenlegen der Fundstücke lässt Deutungsmöglichkeiten freien Lauf. So können vor dem ersten Druck wie im Puzzelspiel verschiedene Bildanordnungen erspielt werden.

Für die Vertiefung einer biblischen Geschichte können vor dem Druck die Fundstücke entsprechend angeordnet werden. Im Umkehrschluss lasse ich Kinder erst eine Figur oder eine Szene aus dem Alltag legen und frage sie dann, welche biblische Geschichte ihnen dazu einfällt.

Und schon sind wir mit dem biblischen Text verbunden und können diesen entfalten.

Zitate aus dem Text können als Abschluss des Gestaltens in das Bild eingefügt werden.

Dazu reiße ich ein **Fragment aus dem biblischen Text** heraus und klebe es in das Bild hinein.

Mit ein wenig verdünnter Tusche überstrichen, fügt es sich in den Bildkontext ein.

Betrachter des Bildes werden versuchen, die Schrift entziffern. Sie brauchen nicht die ganze Geschichte als Text vorfinden, sondern machen sich selbst erinnernd die Geschichte zu Eigen.

Alternativ schreibt das Kind ein paar Worte aus dem Text oder Assoziationen dazu mit der Feder oder einem weißen Bleistift in das Bild hinein. Diese Weise ist authentisch.

Was ist in diesem Haus geschehen?



Diese ästhetische Vertiefung ist prozessorientiert. Das Zusammenspiel zwischen gestaltendem Kind, den Fundstücken, der Tuschefarbe dem biblischen Text und dem Zufall, dem kleinen Ereignis des Druckverfahrens lässt immer Spannungselemente zu und hält Überraschungen bereit.

Hinweis

Tuscheflecken auf der Kleidung gehen beim Waschen nicht heraus. Hände kann man gut mit Zitrone waschen, warmes Wasser, Seife und ein Schwamm lösen die Tusche langsam von den Händen.

Bezug

Tusche (Rohrer & Klinger) in verschiedenen Farben, Aquarellpapier 250 gr. weiß, (Canson) auf der Rolle 10 m x 1,10 m, Tuschefedern aus Bambus, Boesner, Hannover Düsseldorf, www.boesner.com

Bernd Hillringhaus

KiGo-Kreativ-Koffer-Fortbildungen 2016/17

Die Fortbildungen finden samstags von 10–17 Uhr statt.
Orte und weitere Infos: www.kigotag.de

Fast alle Kirchenkreise haben seit dem Reformationstag 2013 bereits die Fortbildung zum neuen Kindergottesdienst-Kreativ-Koffer erhalten.

Weitere Fortbildungen sind geplant, an denen Sie mit den vielfältigen Möglichkeiten des Koffers vertraut gemacht werden.

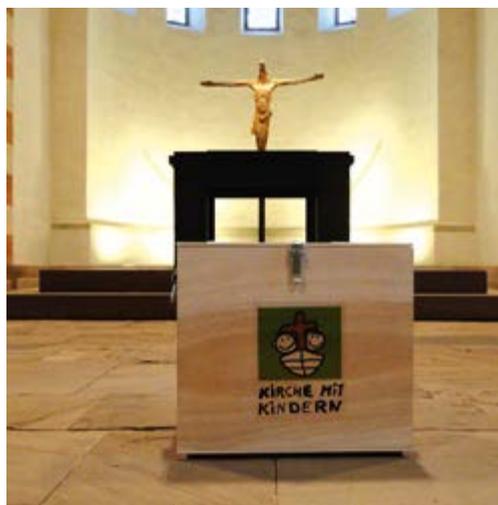


Gemeinsam wird ein reicher Schatz an überraschenden, erweiterten Gestaltungsmöglichkeiten entdeckt.

Die Resonanzen der bisherigen Fortbildungen zeigen die Begeisterung von vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden.

Nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Arbeitsbereich Kindergottesdienst auf.

Die Anmeldung zu allen bereits feststehenden Terminen und weitere Informationen finden Sie unter www.kigotag.de



Figuren aus Aluminiumfolie



Aluminiumfolie wird im Kindergottesdienst zum schöpferischen Gestalten wenig verwendet.

Die Folie erhält man in verschiedenen Farben, blau, gelb, grün, rot, orange.

Das Material lässt sich leicht formen.
Es ist relativ stabil in seiner Materialität.

Hohle Figuren und volle Figurenvarianten lassen sich durch Verknicken leicht zusammenfügen und bleiben stabil zusammen.

Wir benötigen keinen Klebstoff, keine Scheren oder andere Hilfsmittel.

Der Prozess der Gestaltung ist sehr kurz und nicht aufwendig.

Allein das Geräusch beim Knicken und Knautschen verdichtet sich zu einem faszinierenden Klangraum, wenn im Gottesdienst alle eine Figur entstehen lassen.

Bei intensiver Beschäftigung mit einem biblischen Text entstehen viele verschiedene kunstvolle Figuren.

aus: *Im Kindergottesdienst ist alles Rosa!?*, Seite 129

Bernd Hillringhaus

Kooperationsspiel

zur Reihe: Aufbrechen und ankommen – Rut und Noomi finden eine Heimat

Rut und Noomi finden gemeinsam ein neues Zuhause. Auf ihrem Weg von Moab nach Israel entdecken sie, dass Heimat mehr ist als ein Gebäude. Gemeinschaft und Hilfe anderer Menschen sind wesentlich für das Heimatgefühl. Ein Kooperationsspiel kann diesen Gemeinschaftsaspekt erfahrbar machen.



Wir brauchen einen Karton, Strohhalme, eine Murmel, vier Papprollen, eine Schere und Heißkleber.



An den vier äußeren Ecken des Kartons werden die Papprollen mit Heißkleber befestigt. Der Boden des Kartons ist wie ein Irrgarten angelegt, durch den eine Murmel durch die koordinierten Bewegungen von zwei Mitspielern vom Start zum Ziel geführt werden soll. Die mit Heißkleber befestigten Strohalmstücke bilden dabei eine Art Leitplanke für die Murmel. Löcher im Boden können die Schwierigkeit zusätzlich

erhöhen. Auch die Nutzung nur einer Hand pro Teilnehmer kann, zur Erhöhung der Schwierigkeit aber auch Erhöhung der Kooperationserfahrung führen.

Manuela Riester



Kinderakademie Loccum

Anmeldung: Petra Steinberg-Peter
Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum
Telefon: 05766-81120

14.–16.10.2016

**Neue Nachbarn! Mal rübergehen?
Interkulturelle Kinderakademie**

Eine neue Familie in der Wohnung über uns, im Haus gegenüber oder nebenan – spannend! Wo kommen sie her, warum sind sie hier, wie leben sie? Sind sie nett, können wir vielleicht Freunde werden? Da hilft nur eins: ein bisschen mutig sein, rübergehen, hallo sagen und dann weiter sehen. Und zu uns in die Akademie kommen! Mit Neugier im Gepäck verständigen wir uns durch Worte, Hände und Füße, Theater, Musik und Spiele – und bei allem geht es um den Mut, etwas weiter zu gehen und Neues zu entdecken!

Für Kinder aus aller Welt im Alter von 6 bis 10 Jahren und ihre Familien.

25.–27.11.2016

**Helden wie wir!
Literatur-Kinderakademie mit dem Autor Rüdiger Bertram**

Held sein, das wäre cool! Mutig und stark sein und toll aussehen – bei Superman und Co. keine Frage, aber im wirklichen Leben eben doch. Außer, wenn wir mal genauer hinsehen! Von Helden oder Heldinnen auf den zweiten Blick erzählt die Bibel. Und in den Büchern von Rüdiger Bertram geht es um Kinder, die Helden sind, mal auf den ersten und mal erst auf den zweiten Blick. Wie solche Geschichten für euch weiter gehen können, das bestimmt ihr, in Schreib- und Comicworkshops, als Clowns und Filmer.

Für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren und ihre Familien.



Mit Konfirmandinnen und Konfirmanden Gottesdienst feiern. Eine Orientierungshilfe.

Im Auftrag der Liturgischen Konferenz herausgegeben von Marcell Saß und Karlo Meyer, Gütersloh 2016

Diese Orientierungshilfe für eine Gottesdienstpraxis mit Konfirmandinnen und Konfirmanden versammelt aktuelle Erkenntnisse aus Theologie, Forschung und Rahmenrichtlinien der Landeskirchen.

Die Mitglieder des Ausschusses entwickeln daraus ein **dreigliedriges Modell**:

Die Konfirmanden sollen individuell gefördert werden durch Erschließung der individuellen Spiritualität. Sie sollen in Formen der Ortsgemeinde beheimatet werden durch Gestaltungen

der Schnittstellen von Jugend und liturgischer Tradition. Und sie sollen durch Erproben, was in Fest- und Kasualgottesdiensten hilfreich ist, Orientierung an lebensgeschichtlicher Gottesdienstpraxis gewinnen.

Entscheidend dabei sind die **erfahrene Gemeinschaft** – eine Stimmung und ein soziales Erleben, das die Jugendlichen **berührt** s.31 – und selbstgewählte Formen der Vorbereitung, Mitwirkung bzw. vielfältige und **ermutigende Beteiligungserfahrungen**.

Zielt die Orientierungshilfe auf eine stärkere Vernetzung von Konfirmanden- und Jugendarbeit, spielt **Kindergottesdienst** dennoch eine ganz entscheidende Rolle:

- Konfirmanden-Gottesdienste knüpfen in ihrer **Inszenierung** an Kindergottesdienstkonzeptionen an s.34
- Vorerfahrungen aus dem Kindergottesdienst sind ein **Motor für eigenständiges Handeln** im Gottesdienst s.34
- zeitweilige Mitarbeit als Teamer bei Kinder- und Krabbelgottesdiensten wird empfohlen s.51
- Anregungen aus dem Kindergottesdienst bieten Möglichkeiten, **traditionelle Formen und lebensweltbezogene Kommunikationsstrukturen zu verbinden** s.63 Elementarisierung, Leichte Sprache, Erzählen von Geschichten, Bibliolog
- Kindergottesdienstleiter/innen sollen in einer Arbeitsgruppe beteiligt werden, um Schwerpunktprozesse in Sinne des entwickelten Modells in der Gemeinde zu initiieren s.101

Diese Orientierungshilfe bietet viele Brücken, neu und motiviert die Vernetzungschancen von Konfirmandinnen und Konfirmanden im Gottesdienst und Kindergottesdienst in den Blick zu nehmen.

Dirk Schliephake

Wie Kinder fühlen.

Udo Baer / Gabriele Frick-Baer

Bibliothek der Gefühle. Beltz-Verlag 2008

Dieses Buch ist ein wirkliches Schatzbuch für alle, die mit Kindern Gottesdienste feiern. Dr. Udo Baer und seine Frau Gabriele Frick-Baer öffnen einfühlsam den Blick, wie Kinder fühlen und worin sich ihr Fühlen von dem Erwachsener unterscheidet. Sie zeigen, wie Kinder in ihren Gefühlen unterstützt werden können, um sie als Wegweiser durchs Leben zu nutzen.

Beschrieben werden 26 Gefühle, die eine wesentliche Rolle im Leben von Kindern spielen wie Liebe, Schuld, Scham, Einsamkeit, Wut, Trauer, Freude, Geborgenheit.

Fünf Thesen: **Was Erwachsene im Umgang mit Kindergefühlen brauchen** sind besonders auch für Mitarbeitende im Kindergottesdienst orientierend:

Mitarbeitende brauchen ein **Interesse für Gefühle** Für die der Kinder und ihre eigenen. Das Interesse an den eigenen Gefühlen öffnet einen Zugang zu den Gefühlen der Kinder.

Mitarbeitende brauchen Vertrauen in ihre **emotionale Resonanz**. Ein Gefühl, das im Umgang mit Kindern gefühlt wird, spiegelt oft das Gefühl eines Kindes wider.

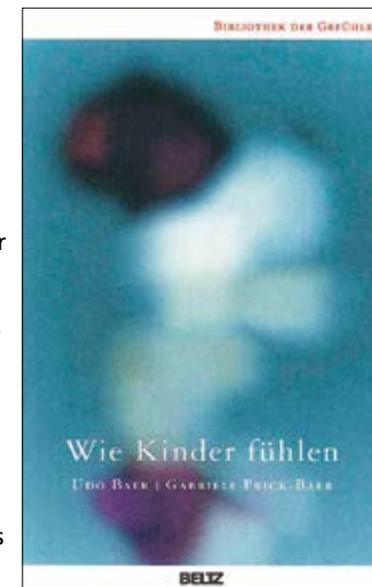
Mitarbeitende brauchen Mut, **Vorbild im spielerischen und emotionalen Umgang mit Gefühlen** zu sein.

Mitarbeitende brauchen einen Blick auf die **Erfahrungen der eigenen Kindheit**. Denn sie beeinflussen das Verhalten gegenüber Kindern heute.

Mitarbeitende brauchen die **Bereitschaft und Fähigkeit „weich“ zu sein oder zu werden**. Verhärtete Gefühle können die Seele nicht zum Klingen bringen.

Dieses wichtige Buch der Kindergefühle sollte in keiner Kindergottesdienst-Bibliothek fehlen. Damit Mitarbeitende Expertinnen und Experten für kindliche Gefühle sind und sein können.

Jesus war so ein Experte. Das erzählen jedenfalls die biblischen Evangelien.



Dirk Schliephake

Lass mich frei! Patrick George.

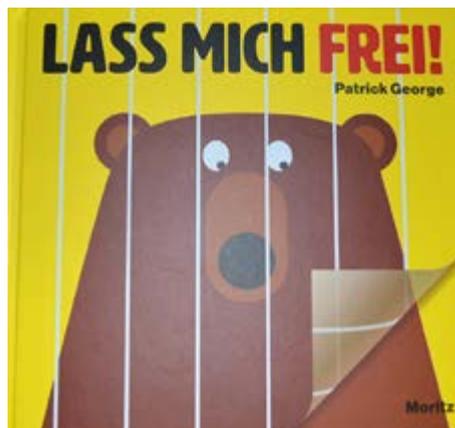
Bilderbuch mit transparenter Folie
Moritz-Verlag 2016, 54 Seiten

Das überraschende Bilderbuch lädt ein, sich bereits mit den Jüngsten über die Mitverantwortung des Menschen für die Schöpfung auszutauschen.

Elch, Krokodil und Co. verweisen in prägnanten Alltagsszenen auf die schier unerschöpflichen Möglichkeiten, Tiere für menschliche Zwecke zu missbrauchen. Es bleibt aber nicht bei einem mahnenden, schlechten Gewissen.

Durch liebevoll, mit satten Farben und klaren Formen gestaltete Seiten und der geschickt eingesetzten Umklappfolientechnik, können alle Tiere wieder in ihre natürliche Umgebung versetzt werden. So wird z.B. aus dem Fell vor dem Kamin ein Tiger, der frei und lebendig durchs hohe Gras pirscht.

Gut einsetzbar in der Oktoberreihe: Menschen in Gottes Schöpfung.



Spielen, um zu fühlen, zu lernen und zu leben. André Stern.

Elisabeth Sandmann Verlag 2016, 144 Seiten

Mit seinem aktuellen Buch hat André Stern ein fesselndes Plädoyer für bedingungsloses Vertrauen in die natürliche Entwicklung von Kindern verfasst. Er verweist dabei auf die individuelle Entwicklung und das eigene Tempo des Kindes.

Das Buch schildert, warum Spielen für die Entwicklung eines Kindes von elementarer Bedeutung ist und von einer Leistungsgesellschaft, deren Maxime die Optimierung von Biographien ist, nicht zur »Pausenbeschäftigung« degradiert werden darf.

Der Autor ist überzeugt davon, dass Kinder sich nur so für alles, was sie interessiert, begeistern können – und nur wer begeistert ist, wird lernen – und zwar spielerisch, zwanglos und glücklich.

Manuela Riester

Das Liederheft Kirche mit Kindern 1+2

Bläserausgabe



Herausgegeben von Marianne Gorka, Landespastorin für die Posaenchorarbeit in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und Pastor Dirk Schliephake, Beauftragter der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers für den Kindergottesdienst.

Leichte Sätze für Jungbläser/innen.

Groovige und himmlisch klingende Sätze für eingespielte Posaunenchor.

Ein Liederschatz, der alle Gottesdienste mit Kindern und Familien, Alt und Jung begeistern und berühren wird.

Neuerscheinung in Kürze.

Informationen und Bestellungen: www.michaeliskloster.de

21. Studientag Kindergottesdienst

Kirchenmusikvermittlung im Kindergottesdienst

Datum: Montag, 7.11.2016, 10.00-18.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster Hildesheim
Leitung: Dirk Schliephake, Manuela Riester, Michaeliskloster
Silke Lindenschmidt, Vision Kirchenmusik, Hildesheim

Seminar-Nr.: KiGo 10/2016
Anmeldeschluss: 16.10.2016

In Kooperation mit VISION KIRCHENMUSIK – Modellprojekt für Musikvermittlung der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Kindergottesdienste sind wundervolle Orte, um Kindern und Mitarbeitenden den reichen Schatz klassischer und moderner Kirchenmusik zu vermitteln.

Die Wirkung von Kirchenmusik und christlichen Liedern schenkt Widerstandskraft und bringt Gottes Lob kräftig zum Klingen.

Wir stellen gemeinsam mit „Vision Kirchenmusik“ eine Fülle neuer Praxisideen vor und kommen in Werkstätten miteinander ins Grooven.



22. Studientag Kindergottesdienst

KiGo-Upgrade 2017 für Pastorinnen und Pastoren, Diakoninnen und Diakone

Datum: Mittwoch, 12.01.2017, 10.00–18.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster Hildesheim
Leitung: Dirk Schliephake, Michaeliskloster
Referenten: Bernd Hillringhaus, Manuela Riester, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 1/2017
Anmeldeschluss: 06.01.2017
Anmeldung: www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst

Mit Kindern und einem ehrenamtlichen Team berührende Gottesdienste zu gestalten und zu feiern ist theologisch, religionspädagogisch und liturgisch anspruchsvoll.

Die Lebenswirklichkeiten von Kindern und Familien ändern sich rasant. Erwartungen an die Kompetenzen der ehrenamtlichen Mitarbeitenden steigen und auch der Druck, Kinder für Kirche zu begeistern. In Theologie, Religionspädagogik und Neurobiologie sind verstärkt die ersten zehn Lebensjahre als grundlegend prägend für den Glauben im Blick. Auch in der neuesten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung.

Gottesdienste mit Kindern in ihrer Vielfalt (z.B. Krabbel-, Kita-, Familien- Gottesdienste) und Qualität sind entscheidend für die Motivation von Konfirmandinnen, Konfirmanden und Jugendlichen zum Gottesdienst.



Der Studientag bietet komprimiert praxisorientierte Impulse und Materialien zu aktuellen Entwicklungen in der gottesdienstlichen Arbeit mit Kindern und Familien.

23. Studientag Kindergottesdienst

Update KiGo-Card für langjährige ehrenamtliche Mitarbeitende

Datum: Samstag, 14.01.2017, 10.00-18.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster Hildesheim
Leitung: Dirk Schliephake, Michaeliskloster
Referenten: Bernd Hillringhaus, Manuela Riester, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 2/2017
Anmeldeschluss: 08.12.2016
Anmeldung: www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst

Sie gestalten seit mindestens zehn Jahren ehrenamtlich in ihrer Kirchengemeinde Kindergottesdienste?

Sie haben Freude an Ihrer Beauftragung und freuen sich auf neue Impulse und frische Anregungen?

Sie sind neugierig auf die Weiterentwicklung Ihres Kindergottesdienstes?

Sie haben Lust, aktuelle Erkenntnisse der Kindertheologie, zum Bibel erzählen und zur kreativen Vertiefung biblischer Geschichten in Ihren Kindergottesdienst einfließen zu lassen?

Sie haben Freude, Ihren Leib und Ihre Seele neu zum Klingen zu bringen? Dann seien Sie herzlich willkommen!

Ihre grundlegende Qualifizierung für den Dienst der öffentlichen Verkündigung im Kindergottesdienst wird Ihnen durch diese Fortbildung mit der **KiGo-Card der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers** bescheinigt.



Ich sehe und fühle, was du erzählst!

Basiskurs KiGo-Card: Bibel erzählen

Datum: Freitag, 10.02.2017, 18.00 Uhr bis
Sonntag, 12.02.2017, 18.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster Hildesheim
Leitung: Dirk Schliephake, Michaeliskloster
Referentin: Katharina Reinhard, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 3/2017
Anmeldeschluss: 10.01.2017
Anmeldung: www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst

Bibelgeschichten „live“ erzählen – das ist der große Schatz in der Kirche mit Kindern. Bibel erzählen lockt Kinder weg von Handy, PC und aus dem Schulstress.

Bibel erzählen beamt an Orte und Zeiten, in die man im world wide web nicht kommt.

Bibel erzählen ist eine milieuübergreifende Form der Kommunikation des Evangeliums. Erfahrungsorientierte Erzählkompetenz stärkt Mitgefühl und Widerstandskraft. Dieser Basiskurs bietet Handwerks- und Mundwerkszeug für ehrenamtliche und berufliche Mitarbeitende in der vielfältigen gottesdienstlichen Arbeit mit Kindern und Familien.

Diese Fortbildung ist Teil der KiGo-Card-Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).



Diese Fortbildung wird im Rahmen der FEA anerkannt.

Werkstatt zur Altargestaltung im Kindergottesdienst

Basiskurs KiGo-Card: Bibel kreativ vertiefen

Datum: Freitag, 17.03.2017, 18.00 Uhr bis
Sonntag, 19.03.2017, 18.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster Hildesheim
Leitung: Bernd Hillringhaus, Michaeliskloster
Referent: Dirk Schliephake, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 4/2017
Anmeldeschluss: 22.02.2017
Anmeldung: www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst

Am Altar in der Kirche ist Gottes Nähe besonders erfahrbar: beim Beten, beim Segnen, bei der Feier des Abendmahls. Viele Gottesdienste mit Kindern werden – immer noch – in Gemeinderäumen gefeiert.

Wie gestalten wir dort einen Altar? Mit Kreuz, Kerzen, Blumen und Tüchern? Füllen wir den Altar mit weiteren Sachen, von denen wir meinen, sie seien sehr wichtig?

Gestalten wir den Altar für eine bestimmte biblische Geschichte, die wir im Gottesdienst mit Kindern erleben wollen?

Welche Möglichkeiten einer gestaltenden Altar-Ästhetik im Kirchenjahr bieten sich an?

Wir nähern uns ihnen in gestalterischer Praxis.



Diese Fortbildung ist Teil der KiGo-Card-Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).

Mit Kindern berührend Gottesdienst feiern und gestalten

Frische Impulse für inklusive Liturgien Basiskurs KiGo-Card: Mit Kindern Gottesdienst feiern

Datum: Donnerstag, 20.04.2017, 18.00 Uhr bis
Sonntag, 23.04.2017, 13.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster Hildesheim
Leitung: Dirk Schliephake, Michaeliskloster
Referenten: Bernd Hillringhaus, Michaeliskloster
Manuela Riester, Michaeliskloster

Seminar-Nr.: KiGo 5/2017
Anmeldeschluss: 10.03.2017
Anmeldung: www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst

Es tut sich viel auf dem Markt der Möglichkeiten, mit Kindern gemeinsam Gottes Nähe und Güte zu feiern. Aber nicht alles hat die Wirkqualität, die Kinder und Mitarbeitende heute im Gottesdienst brauchen.

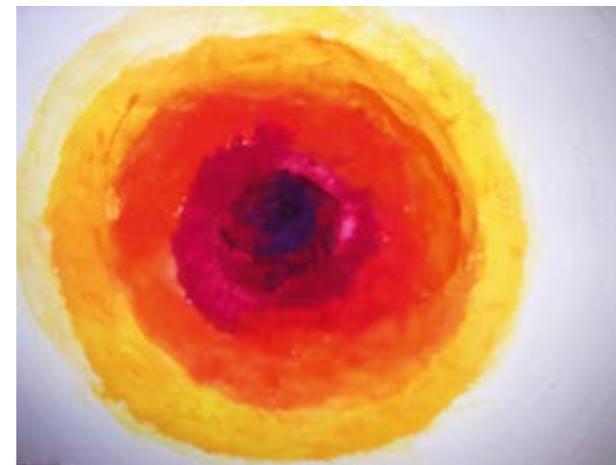
Wir nehmen uns viel Zeit, wesentliche Bausteine für Gottesdienste mit Kindern zu entdecken und mithilfe aktueller Erkenntnisse z.B. aus Neurobiologie, Kindertheologie, Inklusions- und Jungenforschung vielfältig und immer praxisnah zu vertiefen.

Besonders ehrenamtliche und berufliche Mitarbeitende, neu im Dienst der öffentlichen Verkündigung und „alte Hasen“, die ihre Gottesdienste mit Kindern verändern wollen, sind willkommen.

Wir singen kräftig miteinander und entdecken viele bewährte und neue Lieder für alle Gottesdienste mit Kindern und Familien.

Diese Fortbildung ist Teil der KiGo-Card-Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).

Das Präventionskonzept „Kindeswohlgefährdung im Kindergottesdienst“ ist Teil dieser Fortbildung.



Theaterpädagogische Methoden im Kindergottesdienst

Basiskurs KiGo-Card: Bibel kreativ vertiefen

Datum: Freitag, 05.05.2017, 18.00 Uhr bis
Sonntag, 07.05.2017, 18.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster Hildesheim
Leitung: Katharina Reinhard, Michaeliskloster
Referentin: Bettina Braun, Theaterpädagogin am Theater
für Niedersachsen

Seminar-Nr.: KiGo 6/2017
Anmeldeschluss: 05.04.2017
Anmeldung: www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst

Im Rollenspiel können Kinder biblische Geschichten intensiv entdecken: Sie begeben sich körperlich in die Welt der handelnden Personen hinein und erfahren deren Motive, Ängste und Hoffnungen. Kinder durchleben die biblische Geschichte und entdecken ganz unmittelbar Bezüge zu ihrem eigenen Leben.

Das gelingt gut mit theater- und schauspielpädagogischen Methoden wie Statuenarbeit, innere Monologe, Standbilder und Chorisches Arbeiten. Wir erproben diese und weitere Methoden mit Geschichten aus dem „Plan für den Kindergottesdienst“.

Diese Fortbildung ist Teil der KiGo-Card-Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).



All inclusive?

Inklusive Gottesdienste als aktuelle Chance und Aufgabe für unsere Kirche

Datum: Mittwoch, 07.06.2017, 11.00 Uhr
bis Donnerstag, 08.06.2017, 17.00 Uhr
Ort: Michaeliskloster Hildesheim,
Leitung: Prof. Dr. Jochen Arnold, Michaeliskloster
Dirk Schliephake, Michaeliskloster
Referentinnen: Sabine Hettinger, Hannover
Ulrike Kahle, Bremen

Dieser Kurs ist auch für FEA-Berechtigte.

Seminar-Nr.: AGK 15/2017
Anmeldeschluss: Mittwoch, 19.04.2017
Anmeldung: www.michaeliskloster.de/kindergottesdienst

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Badischen Landeskirche und dem Arbeitsbereich Gottesdienst und Kirchenmusik.

Gemeinsam wollen wir der Frage nachgehen, was Inklusion für Gemeinde und Gottesdienst bedeutet. Theologische und sozialdiakonische Grundfragen werden ebenso angesprochen wie die gesellschaftspolitische Relevanz des Themas.

In einer Gottesdienstwerkstatt werden wir gelungene Beispiele vorstellen, miteinander diskutieren und in einem kreativen Prozess Praxisbausteine entwickeln und erproben.

Wir lernen Lieder, Materialien, Methoden und Instrumente kennen, die Inklusion als Prozess unterstützen. Zu diesem Seminar sind Mitarbeitende aus Gemeinden eingeladen, die sich auf den Weg zu inklusiven Gottesdiensten machen wollen oder die bereits auf dem Weg sind. Ein besonderes Thema ist die Arbeit an Leichter Sprache.

Falls Sie besondere Bedürfnisse oder Unterstützungsbedarf haben, vermerken Sie dies bitte bei der Anmeldung, damit wir nach Möglichkeit Rücksicht darauf nehmen und gegebenenfalls Rücksprache mit Ihnen nehmen können.

Diese Fortbildung ist Teil der KiGo-Card-Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeitende im Kindergottesdienst (Liturgie, Bibel erzählen, kreative Vertiefung).



Sprengel-Praxistage 2017

Herzliche Einladung zu den Sprengelpraxistagen, die von den Beauftragten für Kindergottesdienst in den Kirchenkreisen und dem Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster gemeinsam vorbereitet und mit den jeweiligen Landessuperintendenten/innen durchgeführt werden.

Sprengelpraxistag Osnabrück: 18. Februar 2017

Sprengelpraxistag Hildesheim-Göttingen: 23. September 2017

Online-Anmeldung mit Werkstattwahl: www.kigotag.de

Informationen zu weiteren Sprengelpraxistagen 2017 und Kindergottesdienst-Fortbildungen in den Kirchenkreisen finden Sie auf den Seiten **Kindergottesdienst regional** auf unserer Homepage: www.michaeliskloster.de

KIMMIK-Abo

Die Fachzeitschrift für Kirche mit Kindern

Innerhalb der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers **kostenlos abonnieren**.

Darüber hinaus als günstiges **Jahresabonnement: 2 Hefte**

Bitte füllen Sie diesen Abschnitt aus und schicken ihn an den Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster Hildesheim.

Name:

Vorname:

Anschrift:

E-Mail:

Kirchengemeinde:

Kirchenkreis:

Ich/wir abonnieren

KIMMIK (Zahl bitte eintragen)